

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

27. Juni bis 10. Juli

14/2026

Mittleres – Unteres Fricktal



Papst Leos Worte geben zu reden

Die Enzyklika «Magnifica Humanitas» von Papst Leo XIV. interessiert über kirchliche Kreise hinaus. Lernende an der Kanti Baden haben darüber diskutiert.

Seiten 2 und 3

Zwischen Wittnau und Wengenstetten schöpfen Wanderfreudige aus dem Vollen. Unsere Sommerserie führt zu natürlichen Quellen der Kraft und Spiritualität.

Seiten 8 und 9

Papstworte zum Diskutieren

Papst Leos Enzyklika «Magnifica Humanitas» interessiert Menschen über kirchliche Kreise hinaus

Benjamin Ruch ist Religions- und Philosophielehrer an der Kantonsschule Baden. Er unterrichtet unter anderem das Freifach «Jung und weise», in dem sich die Lernenden mit den grossen Fragen des Lebens befassen. Was macht ein Leben lebenswert? Was ist der Sinn des Lebens, und was soll der Tod? Was ist richtig und was ist falsch? Auf der Suche nach Antworten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit wichtigen philosophischen und religiösen Traditionen auseinander.

Der Papst will verstanden werden

Heute diskutieren Luka, Zaineb und Mia mit ihrem Lehrer über die kürzlich erschienene Enzyklika von Papst Leo XIV. «Magnifica Humanitas» heisst das Lehrschreiben, auf Deutsch «grossartige Menschheit». Der Papst ordnet darin die digitale Revolution und Künstliche Intelligenz aus Sicht der katholischen Soziallehre ein. Ursula Nothelle-Wildfeuer, Professorin am Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre an der Universität in Freiburg (D) würdigte die Enzyklika mit den Worten: «Mit diesem Schreiben legt der Papst die erste umfassende Antwort der katholischen Kirche auf die Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz vor. Er tut dies in einer Sprache, die weit über kirchliche Kreise hinaus verstanden werden will.»

Auch für junge Menschen

Wie also verstehen junge Menschen, die im privaten und schulischen Alltag mit Künstlicher Intelligenz (KI) konfrontiert sind, Papst Leos Worte? Bevor sich Luka, Zaineb und Mia in die Textausschnitte vertiefen, nennt Benjamin Ruch ihnen die wichtigsten Eckdaten: Papst Leo XIV. ist seit einem Jahr im Amt, er ist Amerikaner und stammt aus Chicago. Die jüngste Berichterstattung konzentrierte sich auf die Konfrontation zwischen dem Papst und dem amerikanischen Präsidenten Trump.

KI und Mensch als Team

Nach dem Lesen eines Abschnitts beschreibt Mia ihren ersten Eindruck so: «Der Text ist sehr vorsichtig formuliert, neutral, ausgewogen. Der Papst sagt nicht einfach, Künstliche Intelligenz ist schlecht.» Zaineb findet, dass Wörter wie «simulieren» oder «imitieren» im Text Hinweise darauf geben, dass KI als «fake», also unecht,



Luka, Mia und Zaineb haben mit ihrem Lehrer Benjamin Ruch über die Enzyklika von Papst Leo XIV. diskutiert.

wahrgenommen wird. Sie sagt: «Der Papst stellt menschliche Fähigkeiten in Gegensatz zu jenen von KI, und zwischen den Zeilen lässt sich rauslesen, dass Beziehungen zwischen Menschen und KI einseitig sind.» Luka stimmt seiner Mitschülerin zu: «Ich stelle immer wieder fest, dass KI immer zustimmend reagiert. Ich fände es besser, sie würde konstruktive Kritik geben.» Es sei ihnen besonders bei den Recherchen zur Maturarbeit aufgefallen, dass KI nicht kritisch hinterfrage, berichtet Zaineb: «Ich kann mir vorstellen, dass KI und Mensch als Team zusammenarbeiten können. Der Mensch muss dabei seine Fähigkeit einbringen, Fakten und Zusammenhänge zu hinterfragen.»

Machtkonzentration entschärfen

Die Enzyklika befasst sich auch mit Verantwortung, Transparenz und Steuerung von KI. Im entsprechenden Abschnitt fällt Luka der Satz auf: «Darüber hinaus darf das Eigentum von Daten nicht ausschliesslich privaten Einrichtungen anvertraut werden, sondern muss reguliert werden.» Darüber, dass die Daten allen Menschen gehören, ist sich die Gruppe einig. Aber eine KI gehöre ja einer Firma, sagt Luka. «Wie kann man sicherstellen, dass die

Daten trotzdem allen gehören?» Ein weiterer Satz, der den Schülerinnen und Schülern zu denken gibt, ist: «Kleine, sehr einflussreiche Gruppen können Informationen und Konsum lenken, demokratische Prozesse konditionieren und die wirtschaftliche Dynamik zu ihrem eigenen Vorteil beeinflussen.» Mia überlegt: «Vielleicht hilft, dass es verschiedene Konzerne gibt, die KI anbieten. So kann man vielleicht ausweichen und die Machtkonzentration auf eine kleine Gruppe etwas entschärfen.»

In der Zwickmühle

In Abschnitt 173 benennt Papst Leo deutlich die neuen Formen von Ausbeutung, die hinter der Funktionsweise von KI stecken: Die Ausbeutungskette reicht von der Gewinnung der seltenen Erden für die Herstellung von Mikroprozessoren bis zum Modelltraining zum Mindestlohn. Mia gibt zu, dass sie in dieser Hinsicht in einer Zwickmühle stecke: «Ich finde ganz klar, dass diese Ausbeutung von Menschen falsch ist. Das betrifft aber nicht nur KI, sondern viele Lebensbereiche – dass wir zum Beispiel so günstige Jeans kaufen können, ist Teil desselben Problems. Andererseits profitiere ich vom Fortschritt, den KI ermöglicht.»

Zu viele Informationen

Im vierten Kapitel, Abschnitt 146, geht Papst Leo auf die zentrale Rolle der Schule ein. Er schreibt: «Viele Lehrkräfte bemerken bereits Anzeichen einer Entmenschlichung, bei der junge Menschen «viel wissen», aber Schwierigkeiten haben, ihrem Leben eine Ausrichtung zu geben (...).» Sie verstehe den Text so, dass junge Menschen das viele Wissen nicht richtig anwenden könnten, erklärt Mia. Zaineb sagt: «Wir sind in einer Phase, in der das kritische und kreative Denken geschult werden muss. Wir haben zu viele Informationen, um sie alle zu verarbeiten und zu vertiefen.» Luka fragt, was «Entmenschlichung» bedeuten soll. Mia findet nicht, dass der Begriff passt: «Ich mache mir viele Gedanken über das Leben und meine Ausrichtung. Das stelle ich auch bei anderen in meinem Alter fest.» Zaineb fragt: «Die Frage ist, hat man früher eher gewusst, was die Ausrichtung des Lebens ist? Liegt es nicht eher an unserem Alter, dass wir Schwierigkeiten haben, dem Leben eine Richtung zu geben?» Lehrer Benjamin Ruch fügt an: «Ist es nicht sogar umgekehrt? Wir machen uns heute viel mehr Gedanken, was im Leben wichtig ist, gerade auch wegen KI.»

Marie-Christine Andres

Enzyklika «Magnifica Humanitas»

Das erste Lehrschreiben von Papst Leo XIV. trägt den Titel «Magnifica Humanitas» und befasst sich mit der Bewahrung des Menschen im Zeitalter der künstlichen Intelligenz. Es trägt das Datum 15. Mai 2026. Das ist zugleich der 135. Jahrestag der Veröffentlichung der wegweisenden Sozialenzyklika «Rerum novarum» von Leo XIII. aus dem Jahr 1891. Wie «Rerum novarum» damals deutet der aktuelle Papst die Herausforderungen unserer Zeit im Licht des Evangeliums. Auf 120 Seiten widmet er sich der Digitalisierung mit der Künstlichen Intelligenz (KI) und der Frage von Krieg und Frieden. Der Frauenbund Schweiz schreibt zur Enzyklika: «Leo XIV. richtet den Blick auf jene Kräfte, die hinter der Technologie wirken: Kapital, Kontrolle, geopolitische Interessen und soziale Ungleichheit. Bemerkenswert ist dabei vor allem, wie konsequent der Papst die katholische Soziallehre mit den grossen Fragen unserer Zeit verbindet. Prophetisch, nicht apokalyptisch.»



Kolumne

Fokus auf KI

Papst Leo XIV. legt in seiner Enzyklika «Magnifica Humanitas» den Fokus auf «KI». Basierend auf meiner Forschung würde ich vorschlagen, «KI» passender als «datenbasierte Systeme (DS)» zu bezeichnen, weil sie keine Intelligenz umfasst. Der jetzige Pontifex identifiziert moralische Chancen und Gefahren von DS – beim gesamten Lebenszyklus von DS: Kritik erfolgt an der Ausbeutung von Menschen und Natur bei der Schürfung der für DS notwendigen Rohstoffe sowie bei der menschenrechtsverletzenden und umweltzerstörenden Gestaltung, Herstellung und Nutzung von DS. Darüber hinaus konkretisiert Leo XIV. Gegenmassnahmen: Er setzt den Weg von Papst Franziskus fort, der zwei konkrete Handlungsvorschläge aus meiner Forschung – menschenrechtsbasierte DS und die Schaffung einer Internationalen Agentur für datenbasierte Systeme (IDA) bei der UNO zur Durchsetzung der globalen Regulierung für DS – unterstützt hat.

Ebenfalls geht Leo XIV. auf «social media» ein, die aus meiner Sicht besser als «asoziale Medien» zu bezeichnen sind, da sie von Anfang an als Suchtprodukte konzipiert worden sind: Es «sind gesetzgeberische Massnahmen angebracht, um Altersgrenzen festzulegen, um Dienstleister in die Verantwortung zu nehmen. (...) Zugleich ist es nötig, Kinder, Jugendliche und junge Menschen so zu schulen, dass sie lernen, Manipulationen zu erkennen.



Peter G. Kirchschräger

Ordinarius für Theologische Ethik und Leiter des Instituts für Sozialethik ISE an der Universität Luzern sowie Gastprofessor an der ETH Zürich

Bildquelle: Roger Wehrli

Engagiert für die Kirche im Dorf

Mitglieder für die Kirchenpflege zu finden, braucht Ausdauer und kreative Ansätze

Zwei von vier Mitgliedern der Kirchenpflege Niederwil treten Ende Legislatur zurück. Das Gremium versucht auf verschiedenen Wegen, neue Leute zu gewinnen, um nach den Erneuerungswahlen weiterhin eigenständig wirtschaften zu können.

Im aargauischen Niederwil steht die Kirche gut sichtbar an der Hauptstrasse, gleich daneben hat Jungwacht Blauring ihr Haus, etwas zurückversetzt steht das Pfarrhaus. Hier macht der Kirchenpflegepräsident Adriano Paniz Kaffee, Karin Giger und Marlis Töngi nehmen Platz am grossen Tisch. Die Dreierunde hat sich Zeit genommen, über die Freuden, Sorgen und Herausforderungen einer Kirchenpflege zu berichten.

Ähnlich wie Pop-up-Stores

Adriano Paniz ist seit 18 Jahren Mitglied der Kirchenpflege Niederwil und seit 12 Jahren deren Präsident. Marlis Töngi ist seit zehn Jahren in der Kirchenpflege. Beide werden im Herbst ihr Amt niederlegen. Karin Giger stellt sich hingegen neu zur Wahl als Mitglied der Kirchenpflege.

Die beiden abtretenden Kirchenpflegemitglieder sind froh, dass sie mit Giger eine motivierte Kandidatin gewinnen konnten. Adriano Paniz war auch im Vorstand des Turnvereins aktiv und hat die Erfahrung gemacht, dass es nicht einfach ist, Leute für ein längerfristiges Engagement zu gewinnen. «In den letzten 20 Jahren habe ich festgestellt, dass es zunehmend schwieriger wird, Leute für eine verbindliche Aufgabe zu gewinnen.» Marlis Töngi kennt das auch: «Viele wollen sich nicht mehr binden, sondern flexibel sein. Es ist ein ähnliches Phänomen wie bei Pop-up-Stores.»



Adriano Paniz und Marlis Töngi treten diesen Herbst nicht mehr zur Wahl in die Kirchenpflege an, Karin Giger (rechts) kandidiert neu.

Wie das Führen eines KMUs

Beim Rekrutieren von Mitgliedern für die Kirchenpflege komme dazu, dass viele Leute falsche Vorstellungen hätten. «Auch ich dachte, man müsse Gebete lernen, und es ginge vor allem um die Messe und um Kirchenlieder. Das stimmt eben nicht. Deshalb ist ein Info-Gespräch wichtig», sagt Paniz.

Er erklärt, Mitglied der Kirchenpflege zu sein, bedeute eigentlich, ein KMU zu führen. Mit Personal, Finanzen, Events, Liegenschaftsverwaltungen. Es gibt Personalgespräche, Lohnverhandlungen und ein Budget. Um diese Informationen unter die Leute zu bringen, hat die Kirchenpflege Niederwil im vergangenen April den Anlass «Engagiert für d'Chele im Dorf» organisiert. Ein ungezwungenes Beisammensein am Sonntagabend zusammen mit Jungwacht Blauring, Essen und einem Podiumsgespräch, an dem auch der Aargauer Kirchenratspräsident Pascal Gregor teilnahm.

Neue Wege, Leute zu finden

«Wir hofften, dass die, die den Anlass besuchen, das Gehörte wirken lassen und später der eine oder die andere Interesse an der Kirchenpflege anmeldet», erklärt Paniz. Es war ein schönes Fest mit guten Begegnungen. Die Langzeitwirkung muss sich aber erst noch zeigen.

Karin Giger war im Vorstand der Frauengemeinschaft und hatte das Amt als Co-Präsidentin gerade frisch abgegeben, als Marlis Töngi sie für die Kirchenpflege anfragte. Zwei Dinge gaben den Ausschlag für Gigers Zusage: «Ich wusste, dass die Kirchenpflege dringend neue Mitglieder sucht, und ich mache gerne Vorstandsarbeit. In einem Gespräch mit Töngi erfuhr sie, worum es bei diesem Amt geht. Auch der Präsident und der Gemeindeleiter nahmen sich Zeit für ein Gespräch mit ihr. Karin Giger erklärt: «Ich gehe jetzt meinerseits direkt auf Leute zu, von denen ich denke, dass sie in der Kirchenpflege mitwirken könnten.»

Kirchenpflegewahlen

Persönlich wachsen und lernen

Früher sei im Dorf noch jedes Amt ein Ehrenamt gewesen, sagt Paniz. Da habe sich jemand gebauchpinselt gefühlt, wenn er angefragt wurde. Heute wird das Amt vor allem als Arbeit, Verpflichtung und Verantwortung gesehen. Dabei sei ein solches Amt spannend, findet Adriano Paniz. Er habe Situationen meistern müssen, aus denen er viel gelernt habe. Zum Beispiel, wie er eine Sitzung sinnvoll vorbereite oder zwischenmenschliche Konflikte angehen könne. «Ich habe persönlich, aber auch für meine berufliche Tätigkeit von diesen Erfahrungen profitiert.» Marlis Töngi erklärt ebenfalls, sie sei an ihrer Aufgabe gewachsen: «Heute stehe ich selbstbewusst vor Leute hin, das habe ich mich früher viel weniger getraut.» Auch knifflige Situationen gebe es, sagt Paniz: «Personalfragen können schwierig sein, weil dort rechtliche Vorgaben eingehalten werden müssen.» Unterstützung gibt es von der Landeskirche. Das hat Paniz selbst erfahren: «Bei der Verpachtung unseres Weinbergs hat uns die Finanzabteilung der Landeskirche beraten.»

Kirchenpflegende sind nicht allein

Ausserdem sind da noch die Kirchenpflegetagungen in der Propstei Wislikofen, die jedes Jahr stattfinden. «Eine super Sache», findet Paniz. Die Tagungen mit Diskussionsrunden und Ateliers zu Themen wie Konfliktlösung, Liegenschaftsunterhalt, Personalentwicklung oder Finanzen haben ihm wertvolles Wissen für die Praxis vermittelt. «In den 18 Jahren Kirchenpflege habe ich 17-mal in Wislikofen teilgenommen», fasst der abtretende Präsident zusammen. Marlis Töngi fügt an: «Auch der Erfahrungsaustausch und das Zusammensein mit den anderen Kirchenpflegenden aus dem ganzen Kanton sind sehr wertvoll.» Marlis Töngi organisiert in der Kirche Niederwil regelmässig das Angebot «Wort und Musik». Musik und selbst geschriebene Gedichte lassen die Zuhörenden durchatmen und zur Ruhe kommen. Dieser Anlass steht zwar nicht

im Pflichtenheft einer Kirchenpflegerin, liegt ihr aber persönlich am Herzen. Wichtig ist ihr vor allem, dass alle willkommen sind, ob katholisch oder nicht: «Die Kirche muss sich öffnen», ist sie überzeugt, «so trauen sich die Leute wieder, hinzugehen.»

«Auch das ist Kirche»

Dem stimmt Karin Giger zu. Sie findet es schön, dass an einem solchen Anlass verschiedene Generationen vertreten sind und die Kirche fast voll ist: «Wenn viele Leute kommen, wird die Hemmschwelle kleiner. Man traut sich eher, allein hinzugehen, weil klar ist, dass man dort jemanden trifft.» Karin Giger freut sich über solche neuen Formen, Gemeinschaft in der Kirche zu leben. In ihrem Status postete sie ein kurzes Video des Anlasses mit den Worten: «Auch das ist Kirche.»

Mit Karin Giger wird die Niederwiler Kirchenpflege ab Ende Jahr drei Mitglieder haben. «Zu dritt dürfen wir noch selbst wirtschaften – mit einer Ausnahmegewilligung», sagt Paniz. Bei weniger Mitgliedern droht die Sachwaltung (siehe Box). Die Runde ist sich einig, dass sie alles daransetzen will, genügend Mitglieder zu finden, um selbständig zu bleiben.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt

Karin Giger ist motiviert für das Amt, weil sie bei ihrer Tätigkeit in der Frauengemeinschaft grosse Wertschätzung erfahren und Menschen aller Generationen kennengelernt hat. Die Kirche befinde sich in einer spannenden Phase der Veränderung: «Wer Teil dieser Veränderung sein möchte, muss jetzt mitmachen», findet sie.

Auch der Zusammenschluss mehrerer Kirchengemeinden und die Bildung einer einzigen Kirchenpflege für den ganzen Pastoralraum sind ein Thema: «Ich glaube, es ist nötig, das zu diskutieren. Es ist doch absurd, dass wir sechs Kirchenpflegen haben und jede um Mitglieder kämpft», sagt Paniz. Das Beispiel des Pastoralraums am Rohrdorferberg, wo vier

Kirchengemeinden fusioniert haben, zeigt, dass das funktionieren kann (siehe Box).

Kirche hat viele Aspekte

Für die Wahl in die Kirchenpflege muss man Mitglied der Kirche sein. «Aber man ist nicht verpflichtet, jeden Sonntag in die Kirche zu gehen», meint Marlis Töngi. Karin Giger würde sich selbst nicht als regelmässige Kirchgängerin bezeichnen. «Aber die Kirche ist Teil unserer Kultur, und ich empfinde den sozialen Auftrag der Kirche enorm wichtig.»

Marie-Christine Andres

Ein Zeichen setzen



Die Synode hat am 10. Juni 2026 beschlossen, dass künftig alle vom katholischen Stimmvolk gewählten Behördenmitglieder zu Beginn ihrer Amtszeit offiziell in Pflicht genommen werden. Erstmals werden an der konstituierenden Synode vom 13. Januar 2027 die Synodalen, die Mitglieder des Kirchenrats und des Rekursgerichts ihr Gelöbnis ablegen. Die Mitglieder der Kirchenpflegen werden im Rahmen von vier regionalen Feierlichkeiten in ihr Amt eingeführt.

Mit der Inpflichtnahme soll sichtbar werden, dass diese Ämter Verantwortung, Verlässlichkeit und Engagement für die Kirche voraussetzen. Sie ist Ausdruck von Wertschätzung gegenüber den gewählten Behördenmitgliedern und verleiht ihrem Amt Würde und Bedeutung. Gleichzeitig bekräftigen die Amtsträgerinnen und Amtsträger mit einem Gelöbnis ihre Bereitschaft, die Verfassung, das Organisationsstatut sowie die gesetzlichen Grundlagen der Landeskirche und der Kirchengemeinden gewissenhaft zu beachten. Über die Formulierung dieses Gelöbnisses wurde an der Synode intensiv diskutiert, bevor sie verabschiedet wurde.

Mir persönlich ist wichtig, dass wir damit nicht einfach einen formellen Akt schaffen, sondern ein Zeichen setzen: Das Engagement in Synode, Kirchenrat, Rekursgericht und Kirchenpflegen ist ein wertvoller Dienst an der Kirche und an den Menschen. Dieses Engagement verdient Anerkennung und einen würdigen Beginn.

Pascal Gregor, Kirchenratspräsident
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bildquelle: Felix Wey

Was passiert, wenn sich niemand finden lässt?

Wenn sich in einer Kirchengemeinde nicht mehr genügend Personen für die Kirchenpflege finden lassen, obliegt es dem Kirchenrat der Römisch-Katholischen Landeskirche, Sachwaltungen für diese Kirchengemeinden zu ernennen. Eine von der Landeskirche eingesetzte Person führt die laufenden Geschäfte und strebt Ersatzwahlen an. Zurzeit bestehen im Kanton Aargau zwei Sachwaltungen nur eine Sachwaltung, im Kanton Basel-Landschaft sowie in Basel-Stadt keine.

Eine mögliche Lösung für den chronischen Personalmangel könnte eine Fusion sein. Während die pastorale Seite des dualen Systems innerhalb eines Pastoralraums als Einheit funktioniert, bestehen auf staatskirchenrechtlicher Seite meistens mehrere Kirchengemeinden. Leute für diese Gremien zu finden, ist schwierig geworden. Im Pastoralraum am Rohrdorferberg gab das den Anstoss für die Fusion der vier Kirchengemeinden Bellikon, Künten, Stetten und Rohrdorf. Seit Anfang 2025 ist die Fusion vollzogen. Aktuell laufen zwischen den Kirchengemeinden Kaisten und Ittenthal Zusammenschlussgespräche.

Die Katze losbinden

Die angebundene Katze steht für Traditionen, die aus Gewohnheit fortgeführt werden. Das klassische Pfarreimodell trägt vielerorts nicht mehr. Wie Kirche künftig aussehen könnte, war Thema des ersten Deutschschweizer Forums für Kirchenentwicklung in der Paulus Akademie.

Die Veranstaltung war überbucht, es mussten Interessierte abgewiesen werden. «Kirche nach der Pfarrei», das erste Deutschschweizer Forum für Kirchenentwicklung organisiert vom Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut (SPI), dem Theologisch-pastoralen Bildungsinstitut (TBI), dem Pastoralinstitut der Theologischen Hochschule Chur und allen Deutschschweizer Bistümern stiess auf grosses Interesse. Rund 140 Teilnehmende sassen zu Tagungsbeginn erwartungsvoll auf ihren Stühlen, welche die Organisatorinnen eigentlich gar nicht hatten aufstellen wollen. Denn es ginge darum, Räume zu erkunden und neu zu bespielen, erklärte Christiane Schubert vom TBI bei der Begrüssung.

Wer sass im Saal der Zürcher Paulus Akademie? Die Mehrheit der Teilnehmenden waren kirchlich Tätige, rund die Hälfte in der Seelsorge. Die meisten auf der pastoralen, einige von der staatskirchenrechtlichen Seite der Kirche. Die Jungen unter ihnen waren Jahrgänge 1980 bis 2000, die Mehrheit im Saal war aber älter. Auch ein paar wenige Freiwillige waren vor Ort.

Mit Elan und Ideen

«Der Selbsterneuerungsmotor der Kirche stottert», stellte Arnd Bünker, Leiter des SPI, fest und fasste damit seinen pastoralsoziologischen Kurzinput zum allseits bekannten Mitglieder-rückgang und zum Bedeutungsschwund der



Nicht alle Interessierten konnten an der Tagung teilnehmen. Rund 140 Teilnehmende arbeiteten engagiert an den Zukunftsideen für die Kirche nach der Pfarrei.

Kirche zusammen. Was nun? Wie könnte es weitergehen? Diese Fragen stellten sich alle Anwesenden sicher nicht erst an diesem Morgen. Viele von ihnen kamen mit Ideen und Erfahrungen aus Projekten nach Zürich. Mit Schwung und Begeisterung strömten die Teilnehmenden in die Ateliers aus, die als nächstes auf dem Programm standen.

Kirche auf Zeit

Da ging es zum Beispiel um Glaubenskommunikation jenseits der Pfarrei. Hildegard Aepli, Mitarbeiterin im Pastoralamt des Bistums St. Gallen stellte dazu das Projekt «Grosse Exerzitien im Alltag» vor. Dieses wurde in der ersten Version von November 2021 bis Juni 2022 in zwölf Gruppen in der Deutschschweiz durchgeführt. 210 Menschen nahmen teil. 680 Bücher mit Impulsen wurden verkauft, dank ihnen erhielten die Teilnehmenden tägliche Impulse. Zusätzlich zum individuellen Programm trafen sich die Teilnehmenden in Austauschgruppen. Umrahmt wurde das Projekt durch eine Auftaktveranstaltung und einen Abschlussgottesdienst. Das Projekt war so erfolgreich, dass es ein zweites Mal durchgeführt wurde mit noch mehr Teilnehmenden. Das Beispiel zeigt ein Projekt auf Zeit, das sich nach den Bedürfnissen einer Zielgruppe richtet, auf einem Netzwerk aufbaut, das mit wenigen Expertinnen und Experten auskommt.

Kirche in Zwischenräumen

In einem anderen Atelier ging es um Diakonie in Kooperation mit dem Gesundheitswesen, und zwar am Beispiel des Palliativ-Care-Netzwerks im Kanton Aargau. Stefan Hertrampf, Heim und Spitalseelsorger, berichtete vom Dienst der Kirche in einem Zwischenraum, wobei sie sich in einem säkularen Umfeld behaupten muss, das nach wirtschaftlichen Kriterien funktioniert. Die Spitalseelsorgenden sind dabei Teil eines diversen Behandlungsteams mit einem gemeinsamen Anliegen: Ein gutes Leben bis zum Ende.

Kirche als Partnerin

«Hier muss sich die Kirche einlassen, ohne sich aber selbst aufzugeben», sagt Stefan Her-

Nachgefragt



Haltung

Flavia Nicolai

Pastoralraumleitung Katholische Kirche
Region Bern

Mit welcher Idee von der Tagung gehen Sie nach Hause?

«Mit welcher inneren Haltung machen wir uns synodal auf den Weg, um uns für die Probleme der Zeit zu öffnen?» Die Tagung hat mich bestärkt, dass das die zugrundeliegende Frage ist, mit der wir unsere Kirche entwickeln sollten. Der Schlusssatz der Referentin: «Der Ball ist ausgeworfen», hat mich motiviert, bewusst und kritisch, situationsgerecht und zielorientiert in den Kirchenentwicklungsprozess zu gehen. Vielleicht ist das Ziel dann auch, dass wir nochmals eine Runde drehen müssen.

Welche Projekte in Ihrem Pastoralraum weisen in diese Zukunft?

Eine neue Fachstelle Spezialseelsorge und Diakonie der Landeskirche Bern arbeitet daran, dass für Hospize mehr Mittel freigemacht werden. In Bern gibt es seit einiger Zeit das Kinderhospiz Allani, vier weitere Hospize sind in Planung. Das ist eine nachhaltige Entwicklung, die den Betroffenen

und ihren Angehörigen zugutekommt. Wir haben im Berner Neubaugebiet «Holliger» das Projekt «Dock8» als einen Erprobungsraum kreiert. Drei Partner – die katholische und reformierte Kirche und Wohnen Bern schlossen sich mit der Idee zusammen, ein sozialraumorientiertes Zentrum einzurichten. Dort finden Projekte zu ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit statt. An diesem Ort wird erprobt, wie das Wirken der katholischen Kirche im übertragenen Sinn stattfindet. Es lohnt sich solche Erprobungsräume zu öffnen.

Bildquelle: zVg

trampf. Sie könne im besten Fall Partnerin sein und ihre Werte anbieten. Der Erfolg dieses Dienstes im Zwischenraum hänge von der Vernetzung der Seelsorgenden ab: Kontakte zu den Pflegenden, den Ärztinnen und Therapeuten, zur Spitex. Die Seelsorgenden müssten sich aktiv ins Spiel bringen. Das Beispiel zeigt ein kirchliches Angebot mit einer sogenannten «Geh-Struktur», in der die Kirche aus den Kirchenräumen hinaus geht, sich vernetzt und sich als Partnerin anbietet, nicht als Chefin.

Bekannte Methoden

Weitere Ateliers hatten Digitalität, Erprobungsräume, «Art of Hosting» und «Effectuation» zum Thema. In der Mittagspause war eine gewisse Ernüchterung zu spüren. Die Themen waren nicht neu, die Methoden vielen schon bekannt. Am Nachmittag zeigten sich Lücken in den vorher gut besetzten Sitzreihen.

Bedürfnisorientierte Angebote

In den Laboratorien am Nachmittag wurden schliesslich fiktive Personen als Ausgangspunkte genommen, um basierend auf ihren spezifischen Bedürfnissen verschiedene Angebote zu entwickeln. Als Beispiel diente etwa Pascal Wanner, 42 Jahre alt, verheiratet und kinderlos, Diplom-Mathematiker in einer Versicherung. In seiner Kindheit und Jugend war Pascal in der Jubla aktiv und liebte vor allem die Aktivitäten in der Natur. Heute ist Pascal zwar noch Kirchenmitglied, besucht aber kaum mehr einen Gottesdienst und fühlt sich von den Angeboten der Pfarrei nicht angesprochen. Er verspürt aber eine Sehnsucht, sich spirituell zu verankern.

Gemeinsam Kirche gestalten

Eine Person mit diesem Hintergrund und ähnlichen Bedürfnissen konnten sich alle in diesem Laboratorium gut vorstellen, und bald war

ein Versprechen an Pascal formuliert. Dieses Versprechen ist der Kern der Canvas-Methode, mit der in der Wirtschaft Projekte entwickelt werden und die nicht wenigen Teilnehmenden bereits bekannt war. «Wir machen mit dir zusammen den Weg des Findens», versprachen sie Pascal. «Miteinander – füreinander.»

Prozesse statt Produkte

Die Diskussionen über die Umsetzung wurden engagiert und auch kontrovers geführt. Einigkeit herrschte aber darüber, dass die Kirche zu den Menschen gehen und mit ihnen zusammen herausfinden muss, was sie brauchen – Prozesse statt Produkte, lautete eine gefundene Formel. Pascal schliesslich renovierte im bearbeiteten Fallbeispiel mit einer Gruppe von Gleichgesinnten ein in der Natur gelegenes, leerstehendes Gästehaus der Kirche. Ein Mann einer nahen Ordensgemeinschaft wurde zu einem Mitglied der Gruppe, die sich gern ums Feuer traf. Bei den Gesprächen am Feuer brachte er immer wieder spirituelle Impulse ein, welche die Gruppe dankbar aufnahm. Mit der Zeit gesellten sich Familienmitglieder zur Gruppe, die schliesslich eine Waldgemeinde gründete. In dieser Art, da waren sich die Teilnehmenden einig, könnten sie sich die Kirche nach der Pfarrei vorstellen.

Die Katze losbinden

Den Abschluss der Tagung bildete das Referat von Klara Antonia Csiszar. Die Linzer Pastoraltheologin ist Expertin im von Papst Franziskus angestossenen synodalen Prozess und war als Beobachterin an der Tagung in der Paulus Akademie dabei. Sie bestärkte die Anwesenden darin, sich vor allem darüber klar zu werden, aus welcher inneren Haltung Kirche gestaltet werden solle, und ermutigte das Publikum, hoffnungsvoll und in menschlicher Verbundenheit an der Zukunft der Kirche zu arbeiten. Sie entliess das interessierte Publikum mit den Worten: «Vergessen Sie alles, was ich gesagt habe, aber nehmen Sie diese Geschichte mit.

Vor langer Zeit meditierten jeden Abend ein alter und ein junger Mönch zusammen in ihrem kleinen Kloster. Jeden Abend kam eine Katze in die Kirche spaziert und störte die Meditation. Der alte Mönch befahl, die Katze vor dem Kloster anzubinden. Dies geschah über Jahre. Als der alte Mönch starb, führte der inzwischen älter gewordene Mönch die Tradition weiter. Als die Katze starb, wurde eine andere Katze an den Pfahl gebunden. Theologen verfassten zwei Bände über die Heilsnotwendigkeit des Katzenanbindens. Selbst als sich niemand mehr für die Meditation interessierte, wurde die Katze weiter angebunden, um der Tradition Genüge zu tun.»

Eva Meienberg

Nachgefragt



Netzwerke

Roman Rieger

Leiter Pastoralamt Bistum St. Gallen

Welche Ideen nehmen Sie von dieser Tagung mit für die Kirche nach der Pfarrei?

Viele Menschen bewegen sich im digitalen Raum. Dieser Raum ist im Moment stark von evangelikalen oder radikalen christlichen Gruppen dominiert. Wir haben die grosse Aufgabe, im digitalen Raum viel stärker und professioneller mit konkreten Gesichtern präsent zu sein. Weiter haben wir heute in einem Laboratorium versucht, von den Bedürfnissen einer Zielgruppen-Person aus zu entwickeln – jenseits von Pfarreigrösse und organisationalen Grenzen – das war inspirierend.

Wie gross ist die Chance, dass die Ideen der Tagung in Ihrem Wirkungsfeld umgesetzt werden können?

Ich arbeite auf einer strategischen Ebene im Pastoralamt des Bistums St. Gallen. Mich hat die Tagung bestärkt, die Mitarbeitenden in der Kirche zu ermutigen, Bestehendes loszulassen und Experimente, neue Arten von Kirche, aktiv auszuprobieren. Wir von der Bistumsleitung können dazu beitragen, indem wir einen Netzwerk-Raum schaffen, in dem sich Menschen aus der Pastoral, die Energie, Freude und Mut für Experimente haben, finden können. Ich habe die Vision, dass wir vom Bistum her auch die Möglichkeit haben, Geld zu sprechen für innovative Projekte. Dafür brauchen wir die Zusammenarbeit mit dem dualen Partner, der staatskirchenrechtlichen Seite.

Bildquelle: zVg

Aus dem Vollen schöpfen

Teil 1 der Sommerserie «Zu den Quellen»

Die Sommerserie führt dieses Jahr zu Orten, wo Quellen entspringen. Auf dem Weg von Wittnau nach Wegenstetten gibt es aber noch einiges mehr zu entdecken.

Der ursprüngliche Grund unseres Ausfluges, der Martinsbrunnen in Wittnau, steht abseits der Hauptwanderroute am Wegrand und plätschert friedlich vor sich hin. Schön, aber wenig spektakulär. Dafür wartet der Weg von Wittnau nach Wegenstetten mit einer Fülle an Sinesindrücken und mancher Überraschung auf: Zwei Lourdes-Grotten, einen Besinnungspfad, einen Kraftort, einen keltischen Grabhügel, einen Findling und ein Waldreservat gibt es unterwegs zu entdecken.

Kirschbaumholz

Auf den Hügeln rund um Wittnau reifen die Kirschen. Hier ist auch das Holz gewachsen,

Quellen

Die Quelle ist der Ort, an dem das Wasser aus dem Boden fliesst. Wasser ist lebenswichtig und die Orte seiner Erscheinung darum bedeutsam. Im Alten Testament beschreibt Jeremia Jahwe als die Quelle des lebendigen Wassers. Im Neuen Testament werden die Menschen mit Wasser getauft und von den Sünden gereinigt. Dieses Wasser spendet das ewige Leben. In vielen Religionen sind Gewässer von der Quelle bis zu den Ozeanen Sinnbilder. Wasser spendet Leben, erneuert und lässt wachsen. Wasser kann aber auch überfluten und zerstören, wie es in der Geschichte der Sintflut beschrieben wird. Quellen sind Orte des Übergangs vom Erdinnern nach aussen. Solchen Orten des Übergangs werden in vielen Religionen seit Menschengedenken transzendente Eigenschaften zugesprochen.

Angebot: Für den Jurapark Aargau leitet der Theologe und Wittnauer Gemeindeleiter Christoph Küng ganzjährig geführte Wanderungen auf dem Martinsweg. Kontakt und Anmeldung: Jurapark Aargau, T: 062 877 15 04 / anmeldung@jurapark-aargau.ch



Obwohl das Martinsbrünneli fast ein wenig unscheinbar am Waldweg steht, soll sein Wasser es in sich haben.

aus dem der Wittnauer Künstler, Goldschmied und Musiker Samuel Freiburghaus das Kreuz für die Kirche St. Michael geschaffen hat. Seit 2022 bildet das Werk aus Kirschbaumholz im Chorraum eine Einheit mit Ambo und Altar. Das seidig glänzende, mit Blattgold verzierte Kreuz zieht uns in seinen Bann. Noch wissen wir nicht, dass wir dreieinhalb Kilometer und 300 Höhenmeter weiter seinen «kleinen Bruder» antreffen werden.

Sunnhaldenquelle zur Rechten Marias

Wir machen uns von der Kirche auf den Weg Richtung Wittnauer Horn und folgen dafür den braunen Wegweisern des Martinswegs. Der Weg führt steil bergauf, so dass der Blick bereits nach kurzer Zeit über die Hügel schweifen kann. Die Zweige am Wegrand sind schon schwer und verkünden: «Bald ist Chrieszeit!» Hell- und dunkelgrün hängen Holunder und Haselnuss in unseren Pfad, es zwitschert, summt und plätschert.

Die Bänke im Halbkreis um die Lourdesgrotte laden zum Verweilen ein. Hier wacht Maria, und Bernadette von Soubirous kniet mit gefalteten Händen zu ihren Füßen. Die Lourdesgrotte ist eine von vielen in den Fricktaler Gemeinden. Aus einem Stein neben der Gotte ragt ein Wasserhahn, der kläglich vor sich hin tropft. Eine Freiwillige der Grottenkommission, die gerade den Behälter mit den Kerzli auffüllt, bemerkt das. Sie schiebt ein paar

Steine zur Seite, findet den Haupthahn und bringt das Quellwasser wieder zum Fließen. Das Wasser strömt zuerst bräunlich, dann immer klarer in den gemauerten Brunnentrog, der 2002 zum 100-Jahr-Jubiläum der Grotte errichtet wurde. Es stammt aus der «Sunnhaldenquelle», die hier am Berghang austritt und mineralhaltiges Wasser sprudeln lässt.



Auf dem Wittnauer Horn finden sich Zeugen menschlicher Besiedelung von vorgeschichtlicher Zeit bis ins Mittelalter.

Wir zünden zu Füssen Marias eine Kerze an und gehen weiter. Ein Besinnungsweg mit zwölf Stationen, der 2003 zum Kantonsjubiläum entstanden ist, führt den bewaldeten Hang entlang auf den Buschberg. Die Stationen wurden von Martin Hagmann, Zeichenlehrer an der Kantonsschule Frick, gestaltet. Sie erzählen vom Leidensweg Jesu. Der Blick durch die Glasfenster ermögliche den Blick in unser eigenes Leben, heisst es in der Wegleitung, die wir in der Kirche St. Michael gekauft haben. Seit dem 15. Jahrhundert gibt es Kreuzwege, die das Leiden und Sterben Jesu darstellen. Der Besinnungsweg zur Buschbergkapelle wolle den Spaziergängern und Wanderinnen ein Stück Lebenshilfe anbieten, erklärt die Broschüre.

«Häsch vom Martinsbrünneli gsoffe ...»

Wir nehmen jedoch den Wanderweg über das Wittnauer Horn in Angriff. Wer nämlich die Quelle beim Martinsbrunnen besuchen will, muss einen kleinen Abstecher an die Nordflanke des Wittnauer Horns in Kauf nehmen, ein Wegweiser zeigt die Richtung an. Die Sage erzählt, dass am Martinsbrunnen Bergjungfrauen gehaust und das Vieh vor den Wölfen beschützt hätten. Die mildtätigen Jungfrauen hätten den Hirten gar süsse Kuchen und frische Brote hingelegt. Ausserdem gab es den Brauch, dass die Wittnauer Buben im Mai zum Brunnen spurteten, weil jeder als erster vom Wasser trinken wollte. Die Menschen aus dem Nachbardorf beugten das Treiben und behaupteten, das Wasser mache die Buben verrückt. Daher kommt der Ausspruch: «Häsch vom Martinsbrünneli gsoffe, as so brüelisch». Wir testen das Wasser, spüren aber ausser der Wanderfreude nichts weiter und nehmen die paar Höhenmeter unter die Füsse, um zurück auf den Wanderweg zu gelangen.

Aus vorgeschichtlicher Zeit

Das Wittnauer Horn ist der geschichtsträchtigste Ort auf unserem Weg. Über Jahrtausende war der steil aufragende Sporn Wohn- und Zufluchtsort. Im Jahr 1934 wurde hier die erste wissenschaftliche Grabung der Schweiz begonnen. Die Archäologen entdeckten, dass der Ort in verschiedenen Epochen besiedelt war. Die ältesten Steingeräte und Keramikscherben konnten der Jungsteinzeit zwischen 4300 und 2300 v. Chr. sowie der Frühbronzezeit von 1800 bis 1500 v. Chr. zugeordnet werden. Die heute noch sichtbaren Mauern stammen aus römischer Zeit und dem Mittelalter.

Verdichtet und aufgeladen

An diesem Ort, wo Menschen seit vorgeschichtlicher Zeit Spuren hinterlassen haben, darf der Wald heute ungestört von menschlichen Eingriffen wachsen. Das Naturwaldreservat Tiersteinberg wird nicht bewirtschaftet, so dass alte Bäume umstürzen und Tier- und Pilzarten Lebensräume im Totholz finden. Der



Die Buschbergkapelle steht an einem idyllischen Ort und hat kürzlich ein neues Kreuz bekommen, das der Künstler Samuel Freiburghaus in doppelter Ausführung gestaltet hat.

dichte, wilde Wald verstärkt den Eindruck, durch eine geschichtlich, spirituell und energetisch aufgeladene Gegend zu wandern. Abermals verlassen wir den Wanderweg in Richtung Buschbergkapelle. Der Ort, an dem sie steht, ist schon im Mirakelbuch des Klosters Mariastein verzeichnet. Denn dort habe sich im Jahr 1668 ein Wunder zugetragen: Benedikt Martin, ein Müller von Kienberg, hatte einen Mühlstein in Degerfelden gekauft und war mit dem tonnenschweren Stein unterwegs nach

Hause. Vierzehn Pferde habe er an seinen Wagen gespannt, um die Last über den Buschberg zu transportieren. Auf der Höhe der heutigen Kapelle kam Benedikt Martin zu Fall, und der Wagen fuhr ihm über die Beine. Doch ein «Glücksstein» legte sich dazwischen und der Müller blieb unverseht. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg pilgerten Menschen aus dem ganzen Land zu der Stelle, an dem das Wunder geschehen war. Dann nahm die Zahl der Besuchenden ab. Ein Gästebuch in der offenen Kapelle zeigt, dass der Ort immer noch sehr geschätzt wird. Als Ort der Ruhe, um Kraft zu schöpfen, Gottesdienst zu feiern oder einfach die wunderschöne Landschaft zu geniessen. Dass die Kapelle ein besonderer Ort ist, haben in den 1990er-Jahren Menschen mit Pendeln und Ruten beweisen wollen. Die Geobiologin Blanche Merz nahm die Buschbergkapelle in ihr Verzeichnis der Kraftorte auf, die über besondere Energien verfügen sollen.

Hinab nach Wegenstetten

Nachdem wir das samtig scheinende Holz des kleineren Kreuzes von Samuel Freiburghaus bewundert haben, machen wir uns an den Abstieg nach Wegenstetten. Wir entscheiden uns für den steileren Abstieg, weil wir das Postauto erreichen wollen. Es hat aber auch eine gemütlichere Wegvariante, die sich zum Dorf hinunter schlängelt. Das Winterholdenbächlein plätschert am Wegrand. Es entspringt am bewaldeten Hang unterhalb des Tiersteinbergs und bestätigt unseren Eindruck, dass wir in dieser Gegend noch lange nicht alles entdeckt haben.

Eva Meienberg und Marie-Christine Andres



Von Wittnau nach Wegenstetten auf der Route: Wittnau, Mitteldorf (Bus) – Kirche St. Martin – Lourdes-Grotte – Martinsbrunnen – Wittnauer Horn – Buschbergkapelle – Wegenstetten Mitteldorf. Ca. 3 Stunden, 8 Kilometer, 325 Hm aufwärts, 295 Hm abwärts.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

26.6. 18.00 Aarau. **28.6.** 9.15 Zofingen, 10.00 Aarau (Patrocinio della Parrocchia). 17.30 Menziken. **3.7.** Sospesa S. Messa Aarau. **4.7.** Sospesa S. Messa Aarburg. **5.7.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau (don Micael). **10.7.** Sospesa S. Messa Aarau.

Attività: 4.7. 17.00 Rosario, Gränichen.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

27.6. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **28.6.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano (it./ted.), Segue benedizione di tutti i veicoli. **4.7.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **5.7.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio.

Sospensione estiva delle Sante Messe: Neuenhof e Spreitenbach – luglio/agosto

A **Neuenhof**, le celebrazioni si svolgono regolarmente fino al 5 luglio; la Santa Messa riprenderà il 30 agosto.

A **Spreitenbach**, le celebrazioni sono sospese dal 12 luglio al 9 agosto; la Santa Messa riprenderà il 23 agosto.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag. 10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtoreshë pastorale: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

Die Mission ist vom 6. Juli bis 8. August geschlossen. Die erste Messe findet am 9. August um 13.30 Uhr in Aarau statt.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. **Jueves** 10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
Tel. 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

27.6. Krštenje, Frick 11.00. Krštenje, Baden 14.00. Misa (vjeronauk 16.30–17.30), Rheinfelden 17.45. **28.6.** Misa (13. nedjelja kroz godinu. Vjeronauk: Wettingen, Menziken; završetak školske godine), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **30.6.** Susret Frame, Buchs 19.30. **2.7.** Krunica, misa i klanjanje, Wettingen 19.30. **3.7.** Krunica, misa i klanjanje, Oberentfelden 19.30. **5.7.** Misa (14. nedjelja kroz godinu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

28.6. Msza sw. 13.00. **1.7.** Rozaniec 19.00. **3.7.** Pierwszy Piątek Miesiąca Msza sw. 19.00. **5.7.** Msza sw 13.00. **8.7.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Das Jahresprogramm 2026:
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Die Frühlingssynode der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau

Am Mittwoch, 10. Juni, kam das Parlament der Römisch-Katholischen Kirche zur Frühlingssynode im Aargau zusammen. Die Mitglieder der Synode genehmigten den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2025 der Landeskirche sowie die neue Form der Inpflichtnahme von Behördenmitgliedern. Im ersten Teil beeindruckte Pater Martin Werlen, ehemaliger Abt des Klosters Einsiedeln, mit einem pastoralen Blick auf die Kirche der Zukunft. Dafür gab es erstmals in der Aargauer Synode eine Standing Ovation. Zudem waren Vertreterinnen und Vertreter der Zürcher Synode, des Synodalrats und des Generalvikariats zu Gast. Rückblick mit Link zur Fotogalerie: www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Stille und Bewegung in der Propstei Wislikofen Freitag, 10. Juli, 18 Uhr bis Sonntag, 12. Juli, 13.30 Uhr. Praxis-Wochenende: Körperübungen für die Kontemplation.
www.kathaargau.ch/agenda

Seniorenfreizeit – Auszeit für Körper, Seele und Geist

Montag, 27. Juli, 10.30 Uhr bis Freitag, 31. Juli, 13.30 Uhr. Erholung und Erlebnisse in der Propstei Wislikofen, dem ehemaligen Benediktinerkloster.
www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau,
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63 www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Sommerpause: Vom 13.–31. Juli bleibt der Medienverleih geschlossen.

Medientipps

Die grossen Kinofilme verpasst? Kein Problem! In unserer Medienverleihstelle wartet eine Auswahl aktueller und preisgekrönter Filme auf Sie:

- **Der Zopf** – die bewegende Verfilmung des Weltbestsellers von Laetitia Colombani
- **Ein Mann namens Otto** – berührend, humorvoll und lebensklug, inszeniert vom Schweizer Regisseur Marc Forster
- **Stiller** – Stefan Haupts' eindrucksvolle Verfilmung des Romans von Max Frisch
- **Konklave** – ein packender Blick hinter die Mauern des Vatikans mit hochkarätiger Besetzung
- **Die Gesandte des Papstes** – die inspirierende wahre Geschichte von Francesca Cabrini, einer mutigen Ordensfrau und Wegbereiterin für soziale Gerechtigkeit

Ob grosse Gefühle, historische Persönlichkeiten, spannende Machtspiele oder existenzielle Fragen – diese Filme bieten reichlich Gesprächsstoff und neue Perspektiven.

Daneben finden Sie bei uns auch eine grosse Auswahl an Spielen, Bilderbüchern und weiteren Medien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

www.aareka.ch

Pastoralraum Mittleres Fricktal Eiken-Stein

Willkommen Pater Francis

Mit grosser Freude dürfen wir Ihnen heute mitteilen, dass wir ab dem 14. September im Pastoralraum Mittleres Fricktal wieder einen priesterlichen Mitarbeiter haben werden.



Er heisst Francis Xavier Belevendiran, ist 55 Jahre alt, im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu geboren und gehört dem Orden der Missionare des heiligen Franz von Sales an. Seit Februar haben wir mit ihm schon verschiedene Gespräche geführt, in denen wir ihn als einen sehr sympathischen, kommunikativen und eloquenten Menschen erlebt haben. Francis hat in den vergangenen acht Jahren als priesterlicher Mitarbeiter im deutschen Bistum Fulda gearbeitet – und zwar in einem grossen Seelsorgeverband, der 2022 aus achtzehn verschiedene Kirchgemeinden gebildet worden ist. Das Arbeiten in grösseren Seelsorgeräumen ist Francis also bereits gewohnt. Durch seine langjährige Tätigkeit in Deutschland spricht er aber auch ein gutes Deutsch. Francis wird bei uns in den ersten vier Jahren zunächst als Kaplan angestellt sein. Gemäss der bestehenden Vereinbarung zwischen den beiden Seelsorgeverbänden Fischingertal und Eiken-Stein wird er seine seelsorgerlichen

Dienste in allen sechs Pfarreien des Pastoralraums zur Verfügung stellen. Wir freuen uns sehr, dass wir mit Francis einen erfahrenen Priester gefunden haben, und sind uns sicher, dass er bei uns schnell heimisch werden wird. Die Kirchenpflegen des Pastoralraums und Pastoralraumleiter Michael Lepke

Ein Sommernachtsfest für den ganzen Pastoralraum

Am Samstag, 27. Juni, findet in Wallbach das erste Sommernachtsfest für den ganzen Pastoralraum statt. Wir beginnen um 17 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Kirche. Und im Anschluss lädt die Kirchgemeinde Wallbach zu einem Sommernachtsfest auf dem Kirchplatz ein. Von 19 bis 23 Uhr geniessen wir Live-Musik der Band 7sins aus Bad Säckingen, beste Stimmung unter freiem Himmel und vielfältige kulinarische Angebote. Der Abend wird ein Fest für die Seele, für den Magen und auch fürs Herz werden, an dem wir alles feiern, was uns als Pastoralraum ausmacht: Lebensfreude, Zusammenhalt und Herzlichkeit! Deshalb würden wir uns ausserordentlich freuen, wenn Sie uns an diesem Abend besuchen würden! Alle Informationen dazu finden Sie auch auf sommernachtsfest.vercel.app. Herzlich willkommen!

Kirchenpflege Wallbach und Michael Lepke

Mitarbeiteressen 2026

Das diesjährige Essen des Seelsorgeverbandes Eiken-Stein findet am Mittwoch, 21. Oktober statt. Der Anlass beginnt um 19.00 Uhr mit einer besinnlichen Andacht. Im Anschluss daran wird das Nachtessen serviert. Die persönlichen Einladungen mit den genauen Örtlichkeiten werden rechtzeitig verschickt. Kirchenpflegen Eiken und Stein und Seelsorgeteam

Pfarreien

Eiken - St. Vinzenz - Münchwilen - Sisseln
Stein - Bruder Klaus

Kontakte

Pastoralraumleiter

Michael Lepke
062 873 18 64
michael.lepke@ssvf.ch

Seelsorger

Berthold Keßler
062 873 54 23
berthold.kessler@rkeiken-stein.ch

Religionspädagogin

Dorota Jończak
062 871 62 97
Dorota.Jonczak@rkeiken-stein.ch

Sekretariate

Anita Meyer
Kirchgasse 4, 5074 Eiken
rkpfarranteiken@rkeiken-stein.ch

Diana John
Schulstrasse 5, 4332 Stein
rkpfarramtstein@rkeiken-stein.ch

Webseite: www.kath-mittleresfricktal.ch



Eiken St. Vinzenz – Münchwilen – Sisseln

Sekretariat

Anita Meyer

Kirchgasse 4, 5074 Eiken

Di & Do 09.00 - 12.00 Uhr und

13.00 - 16.00 Uhr

062 871 14 05

rkpfirmameiken@rkeiken-stein.ch

Budgeteingaben 2027

Demnächst steht die Budgeterstellung der Röm.-Kath. Kirchgemeinde Eiken-Münchwilen-Sisseln 2027 an. Damit die Arbeiten für den Voranschlag rechtzeitig abgeschlossen werden können, bitten wir, Wünsche bis spätestens 15. August an die Kirchenpflege, z. Hd. Frau Angela Capaul, Hasenrain 2, 5074 Eiken, zu richten. Die Kirchenpflege

Grillplausch

Frauenverein E-M-S

Am Freitag, dem 3. Juli, dürfen wir bei Ruth Schwarb einen gemütlichen Abend mit bräteln und geselligem Beisammensein verbringen. Für das Essen und die Getränke ist gesorgt. Wir treffen uns um 18.00 Uhr bei Ruth in der Halle (hinter Brutschi Motos, Eiken) Der Grillplausch findet bei jeder Witterung statt.

Weitere Auskünfte und Anmeldung über unsere Homepage: www.frauenverein-ems.ch oder bei Pia Meier, Tel. 079 500 22 48.

Anmeldeschluss: 29. Juni

Wir freuen uns über viele Anmeldungen und auf einen gelungenen Abend. Der Vorstand

Zauberharfenkonzert



Am Samstag, 4. Juli, um 17.00 Uhr lädt die Zauberharfengruppe Eiken zu einem besonderen musikalischen Abend in die Kirche Eiken ein. Unter dem Titel „Irish-schottisches Zauberharfenkonzert“ erwartet die Besucherinnen und Besucher eine stimmungsvolle Reise durch die Klangwelten Irlands und Schottlands. Neben den sanften Tönen der Zauberharfen sorgen auch eindrucksvolle Dudelsackklänge für eine besondere Atmosphäre.

Im Anschluss an das Konzert sind alle Besucherinnen und Besucher herzlich zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Bei Wurst vom Grill und Bier vom Fass bietet sich Gelegenheit, den Sommerabend in geselliger Runde ausklingen zu lassen.

Entscheid des Kirchenrats zur Wahlbeschwerde

Im Nachgang zur Gemeindeleiterwahl an der Kirchgemeindeversammlung vom 17.11.2025 wurde eine Wahlbeschwerde eines Kirchgemeindeglieds beim Kirchenrat der römisch-katholischen Landeskirche eingereicht.

Der Kirchenrat hat die Beschwerde gegen die Wahl von Michael Lepke zum Gemeindeleiter der Kirchgemeinde Eiken-Münchwilen-Sisseln gutgeheissen und die Wahl annulliert.

Ausgangslage

An der Kirchgemeindeversammlung vom 17. November 2025 wurde Michael Lepke als Gemeindeleiter gewählt. Zunächst wurde jedoch bekanntgegeben, er sei nicht gewählt worden, weil das absolute Mehr angeblich nicht erreicht worden sei. Später stellte sich heraus, dass das absolute Mehr falsch berechnet worden war. Nach einer Korrektur des Wahlprotokolls galt Lepke als gewählt.

Dagegen erhob ein Kirchgemeindeglied Beschwerde. Dieses kritisierte insbesondere: die fehlerhafte Berechnung und Kommunikation des Wahlergebnisses, die fehlende Rechtsmittelbelehrung bei der Korrektur, die unklare Information über das Wahlverfahren. Wesentliche Erwägungen des Kirchenrats:

Der Kirchenrat stellte fest, dass die Wahl aus zwei grundlegenden Gründen ungültig war:

1. Falsche Art der Wahl

Nach dem Organisationsstatut müssen Gemeindeleitungen grundsätzlich an der Urne gewählt werden. Die Wahl von Michael Lepke wurde jedoch an einer Kirchgemeindeversammlung durchgeführt.

Für eine solche Ausnahme wäre eine ausdrückliche Bewilligung des Kirchenrats erforderlich gewesen. Eine solche Bewilligung lag nicht vor.

Die Wahl versties deshalb gegen das Organisationsstatut.

2. Fehlerhaftes Wahlverfahren

Die verwendeten Wahlzettel waren ungeeignet:

1. Die Stimmberechtigten mussten einen Namen handschriftlich eintragen.
2. Tatsächlich konnte aber nur eine Person mit bischöflicher Missio (kirchlicher Beauftragung) gewählt werden.
3. Stimmen für andere Personen konnten rechtlich gar nicht berücksichtigt werden.

Damit war die freie und unverfälschte Willensbildung der Stimmberechtigten nicht gewährleistet. Der Kirchenrat hielt fest, dass ein solches Verfahren den Anforderungen an die politischen Rechte nicht genügt. Zudem räumte der Kirchenrat ein, dass auch die von der Landeskirche bereitgestellten Formulare fehlerhaft gewesen seien.

Folgen des Entscheids

Der Kirchenrat hob die Wahl von Michael Lepke auf. Auf eine sofortige Neuwahl wurde jedoch verzichtet, weil:

1. Ende November 2026 ohnehin Gesamterneuerungswahlen stattfinden,
2. eine zusätzliche Urnenwahl für die Kirchgemeinde unverhältnismässig aufwendig wäre. Stattdessen soll die Gemeindeleitung im Rahmen der ordentlichen Gesamterneuerungswahlen vom 29. November 2026 neu gewählt werden. Da er nicht gültig gewählt wurde, besitzt er in der Kirchenpflege jedoch kein Stimmrecht.

Entscheid

Der Kirchenrat entschied:

1. Die Beschwerde wird gutgeheissen.
2. Die Wahl von Michael Lepke zum Gemeindeleiter wird annulliert.
3. Die Neuwahl erfolgt bei den Gesamterneuerungswahlen am 29. November 2026.
4. Der Entscheid muss nach Rechtskraft veröffentlicht werden.
5. Es werden keine Verfahrenskosten erhoben.

Kernaussage

Der Kirchenrat hat die Wahl nicht wegen des ursprünglich falsch berechneten absoluten Mehrs aufgehoben, sondern weil die Wahl insgesamt rechtswidrig durchgeführt wurde: Sie hätte an der Urne stattfinden müssen, und das verwendete Wahlverfahren war rechtlich mangelhaft. Deshalb wurde die Wahl für ungültig erklärt.

Kirchenpflege Eiken-Münchwilen-Sisseln

Rückblick: Erstkommunionsausflug



Brot steht im christlichen Glauben für die Gegenwart Jesu, seine Liebe und seine Gemeinschaft mit den Menschen. Beim Erstkom-

munionausflug zur Mühle Schinznach konnten die Kinder mit vielen Sinnen erleben, wie Brot entsteht. Sie lernten historische Getreidesorten kennen und erhielten einen Einblick in die traditionellen Methoden der Mehlgewinnung.



Ein besonderes Erlebnis war es, den Holzofen anzufeuern, gemeinsam die Zutaten zu einem Teig zu verarbeiten und daraus ein eigenes Brot zu formen. Ausserdem durften die Kinder mit einer Handmühle Getreide mahlen und Haferflocken für das Frühstück herstellen. Der Höhepunkt des Nachmittags war für viele das Probieren des selbst gebackenen Brotes direkt aus dem Ofen.

Zum Gelingen dieses erlebnisreichen Nachmittags haben auch die Begleitpersonen beigetragen. An dieser Stelle danke ich herzlich den beiden Müttern Marina und Elizabet, die die Kinder auf diesem Ausflug begleitet haben. Die Erlebnisse dieses Nachmittags bildeten einen schönen Abschluss des Erstkommunionweges. Ich hoffe, dass sie die Kinder noch lange in guter Erinnerung begleiten werden.
Dorota Jończak

Stein – Bruder Klaus

Sekretariat

Diana John

Schulstrasse 5, 4332 Stein AG

Mo 14.00 – 16.00 Uhr, Di 09.00 – 11.00 Uhr

062 873 16 52

rkpfarraamtstein@rkeiken-stein.ch

Budgeteingaben 2027

Demnächst steht die Budgeterstellung der Röm.-Kath. Kirchgemeinde Stein 2027 an. Damit die Arbeiten für den Voranschlag rechtzeitig abgeschlossen werden können, bit-

ten wir, Wünsche bis spätestens 15. August an die Kirchenpflege, z. Hd. Herr Rocco Libonati, Bäumlackerstrasse 24, 4332 Stein, zu richten. Die Kirchenpflege

Gottesdienste

Sonntag, 28. Juni

13. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Stein

Eucharistiefeier

mit Peter Berg

Jahrzeit für:

Anton und Verena Studer

Kollekte: Papstkollekte

10.30 Eiken

Eucharistiefeier

mit Peter Berg

Gedächtnis für:

Mili und Koni Rehmann

Kollekte: Papstkollekte

Mittwoch, 1. Juli

10.00 Stein

Rosenkranz

Donnerstag, 2. Juli

16.30 Stein

Andacht in der Stiftung MBF

18.45 Münchwilen

Anbetung

Sonntag, 5. Juli

14. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Sisseln

Eucharistiefeier

mit Pater Albert

10.30 Eiken

Eucharistiefeier

mit Pater Albert

Dienstag, 7. Juli

14.00 Eiken

Gebetsnachmittag mit Eucharistiefeier der MFM

Mittwoch, 8. Juli

10.00 Stein

Rosenkranz

Veranstaltungen

Samstag, 4. Juli

17.00 Zauberharfenkonzert

in der Pfarrkirche Eiken

Unsere Verstorbenen

Münchwilen:

Margrith Kim-Gübeli, 1948

† 11.6.2026

Stein:

Maria Aiuto-Barbera, 1943

† 15.6.2026

Pastoralraum Mittleres Fricktal Fischingertal



Schöne Ferien!

In wenigen Tagen beginnen wieder die Sommerferien – jene schöne Zeit, die wir ja schon seit Monaten sehnlichst erwartet haben. Während unsere seelsorgerlichen Dienste auch in den Ferien zur Verfügung stehen, kommt das übrige pfarreiliche Leben etwas zur Ruhe. Nur die Wellen, die dürfen natürlich rauschen ...

Michael Lepke

Willkommen P. Francis!



Mit grosser Freude dürfen wir Ihnen heute mitteilen, dass wir ab dem 14. September im Pastoralraum Mittleres Fricktal wieder einen

priesterlichen Mitarbeiter haben werden. Er heisst P. Francis Belevendiran, ist 55 Jahre alt, im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu geboren und gehört dem Orden der Missionare des heiligen Franz von Sales an. Seit Februar haben wir mit ihm schon verschiedene Gespräche geführt, in denen wir ihn als einen sehr sympathischen, kommunikativen und eloquenten Menschen erlebt haben. Francis hat in den vergangenen acht Jahren als priesterlicher Mitarbeiter im deutschen Bistum Fulda gearbeitet – und zwar in einem grossen Seelsorgeverband, der 2022 aus achtzehn verschiedenen Kirchgemeinden gebildet worden ist. Das Arbeiten in grösseren Seelsorgeräumen ist Francis also bereits gewohnt. Durch seine langjährige Tätigkeit in Deutschland spricht er aber auch ein gutes Deutsch. Francis wird bei uns in den ersten vier Jahren zunächst als Kaplan angestellt sein. Gemäss der bestehenden Vereinbarung zwischen den beiden Seelsorgeverbänden Fischingertal und Eiken-Stein wird er seine seelsorgerlichen Dienste in allen sechs Pfarreien des Pastoralraums zur Verfügung stellen. Wir freuen uns

Pfarreien

Schupfart - St. Leodegar
Obermumpf - Peter und Paul
Mumpf - St. Martin
Wallbach - St. Sebastian

Kontakte

Pastoralraumleiter und Seelsorger

Michael Lepke
062 873 18 64
michael.lepke@ssvf.ch

Kaplan

Vakant

Sekretariat

Andrea Berger und Sara Knecht
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag 9.00 – 11. 30 Uhr
062 873 16 50
verbandsssekretariat@ssvf.ch

Webseite: www.kath-mittleresfricktal.ch



sehr, dass wir mit Francis einen erfahrenen Priester gefunden haben, und sind uns sicher, dass er bei uns schnell heimisch werden wird. **Die Kirchenpflegen des Pastoralraums und Pastoralraumleiter Michael Lepke**

Öffnungszeiten des Verbandssekretariats

Aufgrund der Sommerferien ist das Verbandssekretariat vom 29. Juni bis 10. Juli jeweils von 9 bis 11.30 Uhr nur unter 062 873 16 50 erreichbar.

Ab 13. Juli wird das Verbandssekretariat in Mumpf jeweils von Montag bis Freitag von 9 bis 11.30 Uhr besetzt sein. Sie erreichen uns per Telefon oder Mail. Wir freuen uns auch, wenn Sie uns im Pfarrhaus Mumpf, Hauptstrasse 19, besuchen.

Andrea Berger und Sara Knecht

Ein Sommernachtsfest für den ganzen Pastoralraum

Am Samstag, 27. Juni, findet in Wallbach das erste Sommernachtsfest für den ganzen Pastoralraum statt. Wir beginnen um 17 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Kirche. Und im Anschluss lädt die Kirchgemeinde Wallbach zu einem Sommernachtsfest auf dem Kirchplatz ein. Wir geniessen Live-Musik der Band 7sins aus Bad Säckingen, beste Stimmung unter freiem Himmel und vielfältige kulinarische Angebote. Der Abend wird ein Fest für die Seele, für den Magen und auch fürs Herz werden, an dem wir alles feiern, was uns als Pastoralraum ausmacht: Lebensfreude, Zusammenhalt und Herzlichkeit! Deshalb würden wir uns ausserordentlich freuen, wenn Sie uns an diesem Abend besuchen würden! Alle Informationen dazu finden Sie auch auf sommernachtsfest.vercel.app. Herzlich willkommen!

Kirchenpflege Wallbach und Michael Lepke

Einladung zum Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit

Liebe Jubilarinnen und Jubilare! Dieses Jahr feiern Sie Ihre Goldene Hochzeit – herzlichen Glückwunsch! Ihr gemeinsamer Weg ist ein Grund zur Freude und zum Feiern. Gerne lade ich Sie deshalb ein zum Festgottes-

dienst zur Goldenen Hochzeit am Samstag, 5. September, um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn. Wir danken Gott für die gemeinsamen Jahre mit ihren Höhen und Tiefen und bitten um seinen Segen für die kommenden Wegstrecken. Ich freue mich, wenn auch in diesem Jahr wieder viele Paare an diesem besonderen Gottesdienst teilnehmen und wir uns beim anschliessenden Imbiss persönlich begegnen.

Herzliche Grüsse

Felix Gmür, Bischof von Basel

Anmeldungen bitte an das Verbandssekretariat (062 873 16 50 oder verbandsssekretariat@ssvf.ch)

Firmweekend

Am Samstag, 27. Juni, machen sich 25 Jugendliche aus dem Pastoralraum auf in die Jugendherberge in Baden. Dort gibt es Inputs zum Heiligen Geist, die Vorbereitung des Gesprächs mit dem Firmspender steht auf dem Programm und ausserdem wird es einen Erlebnisparcours zum Firmthema «On Fire» geben. Ein Filmabend erwartet die Firmanden am Samstagabend. Am Sonntag besuchen die jungen Leute gemeinsam den Gottesdienst und erkunden hinterher die Stadtkirche Maria Himmelfahrt in Baden. Wir wünschen den Jugendlichen, dass ihre Gemeinschaft gestärkt werde und sie ihrem Firmmotto noch näher kommen in der Suche für was und für wen sie brennen, wo ihre Leidenschaften liegen. Vielleicht gibt uns das allen einen Ansporn, miteinander ins Gespräch zu kommen, was uns in Sachen Glauben wirklich am Herzen liegt.

Simon Hohler

Frieden erleben



Unsere Sehnsucht nach Frieden ist gross, gerade in einer aufgewühlten Welt, wie wir sie in der heutigen Zeit erleben. Viele Menschen suchen nach Raum, in der die Hoffnung auf Frieden wieder leben darf. Die vergangene

Morgenimpulsfeier bot Gelegenheit den Frieden aufzuspüren, und sich Gedanken dazu zu machen. Was bedeutet Frieden für mich? Welche Wörter kommen mir in den Sinn, die ich mit Frieden in Verbindung setze?

Die Mitfeiernden empfanden Frieden als eine Kraft, die im Inneren beginnt, und durch gegenseitige Achtung, Wertschätzung, Nächstenliebe, sowie Achtsamkeit der Schöpfung gegenüber, in die Familien, Gemeinschaften und in die Welt ausstrahlen kann. Der Gedankenaustausch, die besinnlichen Texte, Lieder und Gebete, und das friedvolle Miteinander bereicherten den Morgenimpuls wunderbar. Als hoffnungsvollen Wegbegleiter erhielten die Mitfeiernden eine Friedensblume mit auf den Weg. Das anschliessende Besamensein bei Kaffee und Gebäck rundete die Friedensfeier angenehm ab.

Das Vorbereitungsteam dankt den Mitfeiernden für ihr engagiertes, beherztes und bereicherndes Mitfeiern.

Barbara Adler

Chilefischli-Feier



Am 14. Juni durften wir mit den jüngsten Kindern aus unserem Verband in Obermumpf eine fröhliche Chilefischli-Feier erleben. Im Mittelpunkt stand die Geschichte von den drei Schmetterlingen. Gemeinsam machten sie sich auf die Suche nach einem Unterschlupf, fanden jedoch nirgends Aufnahme. Erst als sich die Sonne zeigte und ihr Licht auf alle scheinen liess, wurden die drei Schmetterlinge angenommen. Die Botschaft der Geschichte lautete: In Gottes Licht sind alle willkommen. Passend zum Thema bastelten die Kinder einen bunten Schmetterling und vertieften die Geschichte mit einem Gebet, das von Gesten begleitet wurde. So konnten die Kinder die Botschaft auf spielerische Weise erleben und mit allen Sinnen erfahren.

Das Vorbereitungsteam bedankt sich bei allen Teilnehmenden und wünscht den Familien einen schönen Sommer.

Claudia Thomann, Anita Bachmann und Martina Schmidlin

Schupfart – St. Leodegar

Sekretariat

Verbandssekretariat in Mumpf
Andrea Berger und Sara Knecht

Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag 9.00 bis 11.30 Uhr
062 873 16 50
verbandsssekretariat@ssvf.ch

Kirchenpflege Schupfart

Kirchgasse 20, 4325 Schupfart
kirchenpflege.schupfart@ssvf.ch

Obermumpf – Peter und Paul

Sekretariat

Verbandssekretariat in Mumpf
Andrea Berger und Sara Knecht

Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag, 9.00 - 11.30 Uhr
062 873 16 50
verbandsssekretariat@ssvf.ch

Kirchenpflege Obermumpf

Rank 5, 4324 Obermumpf
kirchenpflege.obermumpf@ssvf.ch

Mumpf – St. Martin

Sekretariat

Verbandssekretariat in Mumpf
Andrea Berger und Sara Knecht
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag 9.00 – 11.30 Uhr
062 873 16 50
verbandsssekretariat@ssvf.ch

Kirchenpflege Mumpf

Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
kirchenpflege-mumpf@ssvf.ch

vorfremdige, junge Frau per 1. Juli 2026 diese für sie neue Aufgabe übernehmen. Nataliya lebt seit über 20 Jahren mit ihrer Familie in Mumpf und arbeitet in Rheinfelden. Sie engagiert sich seit einigen Jahren in der Frauengemeinschaft Mumpf und hat die Kirchgemeinde auch bereits am Weltgebetstag unterstützt. Zusätzlich wird Nataliya bei ihrer neuen Tätigkeit in der Sakristei in Zukunft von ihrer Schwester Halyna Korzh vertreten. Wir freuen uns sehr über Nataliyas Zusage und auf viele schöne Begegnungen mit ihr – in und um die Kirche von Mumpf. Herzlich Willkommen ihr zwei und alles Gute für eure spannende neue Aufgabe.

Kirchenpflege Mumpf

konnten wir gemeinsam einen schönen Abend verbringen. Herzlichen Dank euch allen!

Kirchenpflege Mumpf

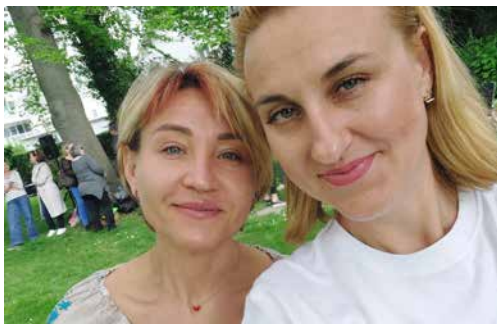
Genuss und Kultur

Die Frauengemeinschaft Mumpf hat für Ende Mai, eine Stadtführung organisiert. 17 Frauen und zwei Männer waren dabei und freuten sich miteinander, einige gemütliche Stunden zu verbringen. Der Anlass begann mit einem gemeinsamen Essen, bei dem die Teilnehmenden in entspannter Atmosphäre zusammenkamen, sich austauschten und die Gelegenheit nutzten, miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Stimmung war von Anfang an angenehm, geprägt von guter Laune und der Freude, auch Kolleginnen zu treffen, die man schon länger nicht mehr gesehen hat.

Im Anschluss begab sich die Gruppe zu einer interessanten Stadtführung, die spannende Einblicke in die Geschichte und Besonderheiten der Frauen im Mittelalter von Rheinfelden bot. Die Teilnehmenden spazierten aufs «Inseli» und durch viele Gassen und folgten aufmerksam den Ausführungen der Stadtführerin.

Nach der Führung entschied sich ein Teil der Gruppe, dass es zu früh für die Heimreise war, und kehrte erneut in ein Restaurant ein. Der charmante Kellner Christian servierte den

Herzliches Willkommen!



Nataliya Aebi und Halyna Korzh

Wir haben sie gefunden, unsere neue Sakristantin. Mit Nataliya Aebi wird eine motivierte,

Unser Mitarbeiter-Essen

Kürzlich lud die Kirchenpflege Mumpf all ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in irgendeiner Form zum guten Gelingen und schönen Miteinander in der Pfarrei beitragen, zu einem gemütlichen Abend im Gasthof Anker ein. Mit einem feinen Nachtessen und einigen guten Tropfen bedankte sich die Kirchenpflege für deren Mitarbeit und Einsatz im Dienste der Kirche. Mit vielen fröhlichen Gesprächen und einem interessanten Quiz in Form eines Bilderratens von ganz Mumpf

Damen Glacé und kühle Getränke, die bei den immer noch heissen Temperaturen sehr genossen wurden. Schliesslich machten sich alle

Teilnehmenden zufrieden und mit vielen Eindrücken auf den Heimweg.
Andrea Berger

Wallbach – St. Sebastian

Sekretariat

Verbandssekretariat in Mumpf
Andrea Berger und Sara Knecht
Hauptstrasse 16, 4322 Mumpf
Montag bis Freitag, 9.00 - 11.30 Uhr
062 873 16 50
verbandsssekretariat@ssvf.ch

Kirchenpflege Wallbach

Kirchstrasse 17, 4323 Wallbach
kirchenpflege.wallbach@ssvf.ch

Taufen

Wir freuen uns das Emily, Tochter von Nathalie und Daniel Kolb, und Philipp, Sohn von Jessica und Peer Dinger, durch das Sakrament der Taufe in die christliche Gemeinschaft aufgenommen werden. Wir wünschen Emily Kolb und Philipp Dinger und ihren Familien von Herzen Gottes reichen Segen.

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

09.30 Wallbach
Taufe von Emily Kolb und Philipp Dinger mit Michael Lepke

17.00 Wallbach
Festgottesdienst mit Michael Lepke und Martina Schmidlin
mitgestaltet von den Kirchenchören Oberes Fischingertal, Wallbach und Stein
Jahrzeiten für:
Aurelia und Oskar Treier-Klafsky
Kollekte: Juseso Fricktal

Die Juseso Fricktal begleitet Jugendliche in unserer Region mit wertvollen Projekten, Begegnungen und Angeboten. Mit Ihrer Kollekte unterstützen Sie junge Menschen auf ihrem Weg und ermöglichen Gemeinschaft, Förderung und unvergessliche Erlebnisse.

Anschliessend herzliche Einladung zum Sommernachtsfest mit Streetfood und Livemusik der Band 7sins. Weitere Informationen finden Sie unter; sommernachtsfest.vercel.app

Montag, 29. Juni

18.00 Wallbach
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 1. Juli

09.00 Obermumpf
Rosenkranzgebet

Freitag, 3. Juli

09.00 Schupfart
Rosenkranzgebet

Sonntag, 5. Juli

10.00 Obermumpf
Festgottesdienst zum Patrozinium mit Michael Lepke
Jahrzeiten für:
Wohltäter der Pfarrei
Sophie und Edwin Biri-Herde
Patrozinium
Kollekte: Papstkollekte

Beim Gedanken an den Vatikan kommen uns oft der prächtige Petersdom und seine legendären Schätze in den Sinn. Doch diese Kulturgüter sind nicht verkäuflich – und sollen es auch nicht sein. Gleichzeitig verursacht die weltweite Arbeit des Vatikans erhebliche Kosten, besonders in der Kommunikation mit den Bistümern und in der Entwicklungszusammenarbeit. Rund ein Fünftel aller Spenden fließt in Bildungs- und Hilfsprojekte, die Menschen weltweit ein würdiges Leben ermöglichen. Mit der Kollekte an diesem Wochenende unterstützen wir diese wichtige Arbeit und zeigen unsere Verbundenheit mit der Weltkirche.

Montag, 6. Juli

18.00 Wallbach
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 8. Juli

09.00 Obermumpf
Rosenkranzgebet

Freitag, 10. Juli

09.00 Schupfart
Rosenkranzgebet

Samstag, 11. Juli

18.00 Schupfart
Eucharistiefeier mit Leo Stocker
Jahrzeiten für:
Paul Ruffin-Ruffin
Anna Müller-Meier
Gedächtnis für:
Klara und Georg Müller Mathis
Pia Leubin
Kollekte: Denk an mich - Ferien und Freizeit für Menschen mit Behinderungen

Sonntag, 12. Juli

10.00 Mumpf
Eucharistiefeier mit Leo Stocker
Jahrzeiten für:
Felix Hänggi-Neuschwander
Kollekte: Denk an mich - Ferien und Freizeit für Menschen mit Behinderungen

Pastoralraum Möhlinbach



Ein Herz voll Sommer

Das Schuljahr ist zu Ende – viele Erlebnisse liegen hinter euch: manche habt ihr leicht und beschwingt erlebt, andere waren anstrengend oder auch überfordernd. Ihr habt gerechnet, geschrieben, gelernt, gelacht und euch angestrengt – und jetzt ist es Zeit, stehen zu bleiben und zurückzuschauen. Was ist gelungen? Wo seid ihr über euch hinausgewachsen? Und wer hat euch dabei begleitet? Vielleicht spürt ihr: Da ist auch Dankbarkeit. Für Freundschaften, die gewachsen sind. Für Lehrerinnen und Lehrer, die euch gefordert haben. Für Eltern, die mitgedacht, getröstet und motiviert haben. Für all die kleinen und grossen Momente dieses Jahres. Und nun: Ferien.

Eine Zeit, die anders tickt. Tage ohne Stundenplan. Abende, die länger dauern dürfen. Zeit zum Ausschlafen, zum Draussen sein, zum Entdecken. Vielleicht geht es in den Urlaub, vielleicht bleibt ihr in der Nähe – und doch kann sich vieles neu anfühlen.

Ferien sind mehr als nur Pause. Sie sind eine Einladung: zum Auftanken, zum Durchatmen, zum Einfach-Sein. Zeit für Familie, für Freundinnen und Freunde, für Dinge, die im Alltag keinen Platz hatten. Und vielleicht wächst in dieser Zeit auch etwas in euch: neue Ideen, neue Kraft, neue Zuversicht.

Denn irgendwann beginnt das neue Schuljahr. Gut, wenn ihr dann nicht nur eure Schultasche packt, sondern auch euer Herz: mit Mut, mit Neugier – und mit all dem, was euch stark macht. Ich wünsche euch Sommermomente, die bleiben – und die Gewissheit, dass Gott euch begleitet, in Freude und in schwierigen Zeiten.
Lena Heskamp

Pfarreien

Wegenstetten-Hellikon
Zuzgen
Zeiningen
Möhlin

Kontakte

Seelsorge / Leitung / Jugend

Godwin Ukatu, Leitender Priester
061 200 20 61
godwin.ukatu@moehlinbach.ch

Jeannette Näf-Lenzin, Leitungsassistentz
061 200 20 55
jeannette.naef@moehlinbach.ch

Lena Heskamp, Jugendarbeit / Katechese
076 533 53 17
lena.heskamp@moehlinbach.ch

Claudia Fritzenwallner C., Jugendarbeit
077 489 37 80
claudia.fritzenwallner@moehlinbach.ch

Seelsorge im Notfall 061 200 20 50

Webseite: www.moehlinbach.ch



Familienfest in Zeiningen

Am Sonntag, 28. Juni 2026 sind alle Familien herzlich eingeladen zum Familienfest nach Zeiningen. Wir möchten um 10.30 Uhr in einem bunten und kindgerechten Familiengottesdienst dankbar auf das vergangene Schuljahr zurückblicken - mit allen schönen und auch schwierigen Momenten.

Anschliessend feiern wir das Leben bei Spiel und Spass und gemütlichem Zusammensein. Bei schönem Wetter erwarten euch im Kirchhof verschiedene grosse und kleine Spiele für Kinder und Erwachsene. Wer mag, kann eigenes Grillgut mitbringen und auf den Grill legen. Für Getränke und feines Schlangensbrot ist gesorgt.

Kommt vorbei und verbringt mit uns fröhliche Stunden - wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter!

Claudia, Nicole, Sandra & Lena

Nothilfe-Refresherkurs



Am 2. Juni waren alle freiwillig Engagierten unseres Pastoralraums, die Anlässe mit Kindern und Jugendlichen gestalten, zu einem Nothilfe-Refresherkurs eingeladen. Insgesamt nahmen 18 Personen aus den Bereichen Kunterbunt, Sonntagsfänschter, Jugendarbeit und Jubla teil. Der Abend war informativ und zugleich sehr praxisnah: Mit grossem Interesse und viel Engagement wurden wichtige Kenntnisse aufgefrischt und neue Impulse gewonnen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Teilnehmenden für ihren wertvollen Einsatz in unserem Pastoralraum. Ebenso danken wir dem Samariterverein Möhlin, der den Kurs professionell und passend auf unsere Bedürfnisse abgestimmt durchgeführt hat.

Lena Heskamp

Jugendsonntag

Im Rahmen des Jugendsonntags pflanzten und realisierten die Jugendlichen im Religionsunterricht gemeinnützige Projekte. Eine Gruppe engagierte sich für den Generationen-

brunnen im Stadelbach und gestaltete dazu einen Spendenflyer sowie Dankeskärtchen für die Spendenden. Sie freut sich über jede Unterstützung. Finanzielle Spenden gehen an



Damit eine Spendenbescheinigung ausgestellt werden kann, geben Sie bitte Ihren Namen und die vollständige Wohnadresse an.

Eine zweite Gruppe setzte sich mit dem Thema Umweltschutz auseinander. Mit viel Kreativität entstand ein grosses Plakat, das auf die Bedeutung des Umweltschutzes aufmerksam macht und derzeit in Möhlin zu sehen ist.

Ausflug der Ministranten



Die Ministrantinnen und Ministranten aus Möhlin, Zeiningen und Zuzgen machten sich am 7. Juni gemeinsam auf den Weg in den Europapark. Früh am Morgen hiess es aufstehen, denn bereits um 7 Uhr fuhr der Car in Richtung Rust ab. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite, und die Achterbahnen sorgten für jede Menge Spass und Abkühlung. Auch das gesellige Beisammensein kam nicht zu kurz. Zur Mittagszeit gönnte sich die Gruppe eine kurze Pause, in der fröhlich erzählt und gelacht wurde. Am späten Nachmittag machten sich die rund 40 Minis mit ihren Begleitpersonen müde, aber glücklich, auf den Heimweg. *Eliane Wunderlin*

Wegenstetten-Hellikon St. Michael

Sekretariat
Edith Schlienger
DI 14.00 – 16.30 Uhr / MI 8.30 – 11.00 Uhr
061 200 20 51
pfarramt.wegenstetten@moehlinbach.ch

Sommerfest – Ferienzeit



Die Seele baumeln lassen, ihr Raum geben tut unserem Mensch sein gut. Die Sommer - Ferienzeit eignet sich dafür, für Kinder und Erwachsene. Das wollen wir im Gottesdienst vom 5. Juli um 10 Uhr mit einem Sommerfest erleben. Dazu sind alle herzlich eingeladen. Godwin Ukatu feiert den zweitletzten Gottesdienst in unserer Pfarrei. Hören wir ihm zu, was er uns Gutes sagen will. Der Kirchenchor Wegenstetten-Hellikon wird die Feier gesanglich umrahmen.

Für alle gibt es Apéro und ein einfaches Mittagessen. Die Kinder werden zum Bastelprogramm erwartet. Handharmonikaklänge umrahmen das Fest mit bekannten Melodien.

Wir freuen uns auf ihr Kommen und einen schönen gemeinsamen Anlass. *Rösli Obrist*

Fronleichnam

Am 7. Juni feierten wir bei schönem Wetter das Fronleichnamfest unter dem Motto «Mit Jesus durch die Straßen gehen».

Nach der Eucharistiefeier zog die Prozession mit Erstkommunionkindern, Ministrierenden, Familien und vielen Gläubigen, begleitet vom Kirchenchor Wegenstetten-Hellikon und der Musikgesellschaft «Concordia» Wegenstetten, durch das Dorf. An vier Stationen – Wasser, Brot, Wein und Gemeinschaft – wurde Gottes Nähe im Alltag sichtbar.

Beim anschliessenden Apéro klang das Fest in froher Atmosphäre aus. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Beteiligten und Helfenden für ihren wertvollen Einsatz. Vergelt's Gott für die Verbundenheit mit unserer Pfarrei. Möge Gott uns weiterhin auf unseren Lebenswegen begleiten.

Godwin Ukatu

(ganzer Artikel unter www.moehlinbach.ch)

Zuzgen St. Georg

Sekretariat

Patricia Obrist
DI 8.30 – 11.00 Uhr, FR telefonisch erreichbar
061 200 20 52
pfarramt.zuzgen@moehlinbach.ch

Wir suchen Dich!

Für den Dienst als Ministrantin oder Ministrant – sei mittendrin statt nur dabei!



Du kannst bei Gottesdiensten eine wichtige Rolle übernehmen, Neues erleben und Teil eines tollen Teams sein. Du unterstützt die Liturgen:innen sowie die Gottesdienstgemeinschaft bei den Feiern. Du trägst Kerzen, Kreuz oder Weihrauch und hilfst mit, dass die Gottesdienste feierlich und lebendig werden. Dabei lernst du neue Freunde kennen, übernimmst Verantwortung und erlebst Gemeinschaft. Natürlich zeigen wir dir alles Schritt für Schritt – Vorkenntnisse brauchst du keine. **Hast du Lust Mitzumachen?**

Dann melde dich bei uns; pfarramt.zuzgen@moehlinbach.ch oder 061 200 20 52. Wir freuen uns auf dich und heissen dich herzlich in unserem Ministrantenteam willkommen!

Zeiningen St. Agatha

Sekretariat

Patricia Obrist
MI und DO 14.00 – 16.30 Uhr
061 200 20 53
pfarramt.zeiningen@moehlinbach.ch

Marbachegg

Seniorenreise Möhlin und Zeiningen

Alle Informationen zur Anmeldung finden Sie unter der Pfarrei Möhlin oder unter moehlinbach.ch - Seniorenreise.

Wir freuen uns auf viele Mitreisende.

Geburtstags-Chränzli

Am 19. Mai 2026 durfte die Pfarrei St. Agatha zahlreiche Pfarreimitglieder ab dem 75. Altersjahr zum traditionellen Geburtstags-Chränzli begrüßen. Bei feinem Essen, Musik und guten Gesprächen verbrachten die Gäste einen gemütlichen und unterhaltsamen Nachmittag. Für besondere Freude sorgte Hilda Klaus mit Geschichten über die Zeininger Dorforiginale «Jäggi» und «Stüdeligumper». Musikalisch begleitet wurde der Anlass von Meinrad Hürbin, der auch zum gemeinsamen Singen einlud. Ein herzliches Dankeschön gilt den freiwilligen Helferinnen und Helfern Hilda Klaus, Antonia und Marcel Freiermuth sowie Meinrad Schibli. Mit grossem Engagement, sorgfältiger Vorbereitung und viel Herzblut sorgten sie für einen rundum gelungenen Nachmittag und bereiteten den Gästen unvergessliche Stunden.

Möhlin St. Leodegar

Sekretariat

Franziska Meichtry/Edith Schlienger/Patricia Obrist
MO, DO 8.30 – 11.00 / MI 13.30 - 16.30 Uhr
061 200 20 54
pfarramt.moehlin@moehlinbach.ch

Marbachegg

Seniorenreise Möhlin und Zeiningen

Am 15. September ist es wieder soweit! Alle Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren, welche dem Pastoralraum Möhlinbach angehören (Pfarreien Möhlin und Zeiningen), sind herzlich zum jährlichen Ausflug eingeladen.

Eine schriftliche Einladung erhalten diejenigen Pfarreimitglieder, welche in diesem Jahr neu das Pensionsalter erreichen und Pfarreimitglieder, welche im letzten Jahr an der Reise teilgenommen haben. Auf Anfrage schicken wir auch ihnen eine persönliche Einladung zu.

Ab sofort können Sie sich auf unserer Website für die Seniorenreise anmelden. Die Platzzahl ist beschränkt und die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Bei Fragen zur Anmeldung wenden Sie sich bitte an das Pfarramt Zeiningen oder Möhlin.

Jeannette Näf-Lenzin, Leitungsassistentin

Einladung zur SENIORENREISE
Dienstag 15. September 2026
Röm.- kath. Pfarreien Möhlin & Zeiningen
ab 65 Jahre
Anmeldung bis am 31. August 2026
NEU unter www.moehlinbach.ch

Weitere Informationen finden Sie auf der Website



Sommertagesdienste

Während der Sommerferien vom 5. Juli bis 9. August 2026 feiern die drei Landeskirchen von Möhlin ihre Gottesdienste nach einem gemeinsamen Ferienplan. An jedem Sonntag findet nur ein Gottesdienst statt, der abwechselungsweise von einer der drei Kirchen gestaltet wird. Alle sind herzlich eingeladen, die Gottesdienste der anderen Konfessionen mitzufeiern und die Gelegenheit zu Begegnungen über die Konfessionsgrenzen hinweg zu nutzen.

Wir freuen uns auf das gemeinsame Feiern in den verschiedenen Kirchen. Weitere Informationen finden Sie auf den Webseiten der Kirchengemeinden. Wir wünschen Ihnen eine erholsame, sonnige und gesegnete Sommerzeit.

Godwin Ukatu

Wenn man gemeinsam dem Alltag davonspaziert



Am Mittwoch, 27. Mai, trafen sich 23 freiwillige Helferinnen und Helfer beim Altersheim Stadelbach, um den Bewohnenden einige abwechslungsreiche Stunden ausserhalb ihres gewohnten Alltags zu schenken.

Der von der ökum. Taizé-Gruppe organisierte Anlass bot für alle etwas Passendes: Einige Bewohnende genossen einen Dorfspaziergang, andere verbrachten die Zeit an einem schattigen Plätzchen im Freien, während weitere bei Gesprächen, Geschichten und Begegnungen im Haus verweilten.

Beim gemeinsamen Ausklang im Pavillon wurde deutlich, wie gut dieser Nachmittag

allen getan hatte. Bei feinen Bratwürsten, Salaten, Kaffee und Kuchen konnten Bewohnende und Helfende die schönen Stunden miteinander ausklingen lassen.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Taizé-Gruppe für die Organisation sowie allen freiwilligen Helfer:innen, die mit ihrem Einsatz Zeit, Freude und wertvolle Begegnungen schenkten. Der Anlass zeigte einmal mehr: Es gibt kaum etwas Wertvolleres, als Menschen Zeit zu schenken. (Ganzer Artikel unter moehlinbach.ch-News)

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

19.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten; Eucharistiefeier
Godwin Ukatu
Kollekte: Weltgruppe Möhlin

Sonntag, 28. Juni

10.30 Möhlin
Eucharistiefeier; Godwin Ukatu
Kirchenchor Möhlin
Dreissigster für:
Trudi Metzger
Jahrzeiten für:
Verena Räuftlin
Gedächtnis für:
Familie de Souza-Del Vecchio
Kollekte: Weltgruppe Möhlin
Chilekaffi im Pfarrsaal
10.30 Zeiningen, Familiengottesdienst
zum Schuljahresende
Claudia Mösch, Nicole Stocker,
Lena Heskamp
Kollekte: Weltgruppe Möhlin

Montag, 29. Juni

15.45 Möhlin, Rosenkranzgebet

Dienstag, 30. Juni

18.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten; Rosenkranzgebet

Mittwoch, 1. Juli

10.00 Möhlin
Gottesdienst im Wohn- und
Pflegezentrum Stadelbach
Reformiert
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten; Lourdesgrotte
Die Schweiz betet

18.00 Zeiningen, Rosenkranzgebet

Donnerstag, 2. Juli

18.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten; Rosenkranzgebet
19.00 Zuzgen, Rosenkranzgebet

Freitag, 3. Juli

08.30 Wegenstetten-Hellikon
Hellikon; Rosenkranzgebet
09.00 Wegenstetten-Hellikon
Herz-Jesu Gottesdienst
Hellikon; Dorothea Schlienger
Gedächtnis für:
Hedy Hasler-Konrad
Margrith und Johann Gersbach-
Ackermann
Chilekaffi im Pfarrsaal
19.30 Möhlin
Ökumenische Taizéfeier
Doris Müller, Christine Frei
Christine Frei; Panflöte
Impuls: Christine Frei

Samstag, 4. Juli

17.30 Zuzgen
Eucharistiefeier; Godwin Ukatu
Kollekte: Papstkollekte / Peters-
pfennig

Sonntag, 5. Juli

10.00 Möhlin, Christkath. Kirche
Ökum. Sommergottesdienst
10.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten; Eucharistiefeier
Godwin Ukatu
KC Wegenstetten-Hellikon
Jahrzeiten für:
Marie Affentranger
Gedächtnis für:
Margrit Wunderlin-Winter
Sommerfest mit Mittagessen
Kollekte: Papstkollekte / Peters-
pfennig

Montag, 6. Juli

15.45 Möhlin, Rosenkranzgebet

Dienstag, 7. Juli

18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Mittwoch, 8. Juli

10.00 Möhlin
Gottesdienst im Wohn- und
Pflegezentrum Stadelbach
Christkatholisch
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Wegenstetten; Lourdesgrotte
Die Schweiz betet
18.00 Zeiningen
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 9. Juli

09.00 Möhlin
Eucharistiefeier
Godwin Ukatu
18.00 Wegenstetten-Hellikon
Rosenkranzgebet
Wegenstetten

Freitag, 10. Juli

18.00 Zuzgen
Eucharistische Anbetung
Godwin Ukatu

Unsere Verstorbenen

Helene Treier, 1950,
Möhlin, †24.05.2026
Johann Rudolf Hürbin, 1933,
Möhlin, †06.06.2026
Klara Wendelspiess-Hohler, 1942,
Wegenstetten, †11.06.2026
Alois Schollmeyer 1933,
Möhlin, †11.06.2026

Rheinfelden-Magden-Olsberg



Sommerserie – Kraftorte

Sie kennen es bestimmt auch, da sitze ich mit Menschen am Tisch und das eine Wort ergibt das nächste – ‘Weisst du noch?’ – ‘Ach, das geht dir auch so?’ – und der Abend zieht sich in die schöne Länge und wenn der nächste Morgen nicht wär, würde man die ganze Nacht so weitermachen. Oder, wie mir kürzlich passiert ist, ich bedanke mich in einem kleinen Hotel am Frühstückstisch beim Kellner, der auch Nachtdienst hatte, und das Gespräch ging von seiner Arbeit im Hotel über die Region, die Politik mit ihren Herausforderungen und hin bis in persönliche Lebensbereiche. Am Schluss bedankten wir uns gegenseitig, denn dieses so anregende, herzliche Gespräch hatte bereits in seinen ersten Stunden den Tag gerettet.

Als ich mir Gedanken machte zu Kraftorten in meinem Leben, wollte mir einfach kein besonderer Ort einfallen, obwohl ich doch Natur und Landschaft so sehr liebe und brauche. Was mir als Kraftquelle aber in den Sinn kam, waren Begegnungen. Begegnungen mit Menschen, die mir Kraft geben. Ganz alltägliche, nahe, und solche, die nur spontan entstehen können, ohne geplant zu werden. Ja, Menschen geben mir Kraft. Oft an einem Tisch, wenn wir zusammen essen. Oder miteinander gehen in der Natur. Ja, manchmal kommt es mir dann fast so vor, als wäre noch eine unsichtbare Person... aber das entzieht sich ja unserer Vernunft.

Mitarbeiter*innen

Sekretariat und Hauswart

Hermann Keller-Strasse 10
4310 Rheinfelden - 061 836 95 55
Mo - Fr 8.30 - 11.30 Uhr
Sabine Weibel, Pfarramt
sekretariat@pfarrei-rheinfelden.ch
Christine Mucsi, Kirchgemeinde
sekretariat@rkk-rheinfelden.ch
Hauswart: Rainer Salib
rainer.salib@pfarrei-rheinfelden.ch
Homepage: www.pfarrei-rheinfelden.ch

Seelsorge

Monika Lauper, Gemeindeleitung
Florian Piller, Priester
Jana Waldis, Familienpastoral
Marie Hohl, Katechese, Seniorenpastoral
vorname.name@pfarrei-rheinfelden.ch

Sakristan*innen

Cordula Vogler (Rheinfelden)
vogler@teleport.ch
Christine Bühler (Rheinfelden)
christine.a.buehler@bluewin.ch
Rasha Seto (Magden)
r_galiah@yahoo.com
Emrik Qupi (Magden)
emrikqupi@gmx.de

Katechetinnen

Sabine Lütte
s.luette@bluewin.ch
Claudia Graf
c.graf-haechler@outlook.com
Susanne Hirte
syhirte@bluewin.ch
Petra Bieler
petra_biehler@windowslive.com

Sie können die Sonntagskollekten auch von zuhause aus tätigen.



Mit Twint-App scannen



Herzlichen
Dank!

Spenden zwischen dem 25.06. – 01.07.
zugunsten Jungwacht/Blauring
Spenden zwischen dem 02.07. – 08.07.
zugunsten Amnesty International



Liebe Pfarreiangehörige

Für die kommende Sommerzeit wünsche ich auch Ihnen so manche kraftspendenden Momente. Mit Ruhe, mit Gemeinschaft, mit Bewegung, mit Erholung, mit Glück und Zufriedenheit. Mögen wir wie im Kinderbuch die Maus 'Frederick' Sonnenstrahlen, Farben und Wörter sammeln für spätere Zeiten.

"Ich kann es nur ungenau beschreiben dieses zitternde zartrosa im lichtgrünen augenblick."

Werner Lutz

Fürs Seelsorgeteam, *Monika Lauper*

Us em Fadezeinli und Wullechörbli

Besinnliches und Humorvolles aus 22 Jahre Pfarrei Rheinfelden-Magden-Olsberg In der Agenda vormerken!

Freuen Sie sich auf einen humorvollen Streifzug durch Erinnerungen, bei dem das Ohr nicht nur zuhört, sondern mitschmunzelt.

Texte: Florian Piller

Klavier: Richelle Bakovsky

Montag, 26. Oktober, 19.30 Uhr, Treffpunkt

Jubla Lager 2026

«Verbrächer usser Rand und Band – d JuBla ermittelt im ganze Land!»

Unter diesem Motto geht die Jungwacht und Blauring Rheinfelden-Magden ins Sommerlager nach Buttisholz (Luzern). Von Sherlock Holmes persönlich, hat die JuBla einen Brief mit einem Hilferuf erhalten. Er ist gerade schwer beschäftigt und arbeitet an vielen Fällen. In grosser Not bat er um Hilfe, und die JuBla macht sich in den ersten zwei Wochen der Sommerferien auf den Weg, um ihm zu helfen. Gemeinsam wird die Schar zelten, am Lagerfeuer singen, viele neue Freundschaften schliessen und die Natur geniessen! Das Leitungsteam steckt mitten in den Vorbereitungen und freut sich auf zwei tolle Wochen.

5. bis 18. Juli 2026

Budgeteingabe

Wer, speziell aus dem Kreis der Gruppierungen und freiwillig Tätigen, ein berechtigtes Anliegen für eine Budgeteingabe fürs 2027 hat, richte ein Gesuch bis 14. August 2026 an das Sekretariat der Kirchenpflege (sekretariat@rkk-rheinfelden.ch)

Ministrant*in werden

Kinder ab der 4. Schulklasse sind herzlich eingeladen Ministrant*in in unserer Pfarrei zu werden. Zusammen mit vielen „Gschpönl!“ helfen sie bei verschiedenen Aufgaben im Gottesdienst mit.



Weitere Infos und die Möglichkeit sich anzumelden, findet ihr auf www.pfarrei-rh-einfelden.ch/ministrieren oder mit folgendem



Hier Anmelden!

Ich werde euch vermissen



Als ich vor knapp fünf Jahren die neu geschaffene Stelle der Familienpastoral übernommen habe, wusste ich noch nicht, wie viele spannende Projekte und schöne Begegnungen mich erwarten würden. In dieser Zeit durfte ich gemeinsam mit vielen Kindern, Familien und Freiwilligen Angebote entwickeln, Neues ausprobieren und manches aufbauen, das heute selbstverständlich zum Pfarreileben gehört. Besonders in Erinnerung bleiben mir die vielen fröhlichen, kreativen und manchmal auch chaotischen Momente bei Kindernach-

mittagen, Lagern, dem Krippenspiel oder im Bauwagen.

Nun ist für mich die Zeit gekommen, weiterzuziehen und ein neues Kapitel zu beginnen. Ich danke allen, die mich in den vergangenen Jahren begleitet, unterstützt und mit ihren Ideen bereichert haben. Der Pfarrei und allen Menschen, die sich hier engagieren, wünsche ich weiterhin viel Freude, Mut für Neues und viele lebendige Begegnungen.

Jana Waldis

Neue Mitarbeiterin Familienpastoral stellt sich vor



Mein Name ist Lisa Sturzenegger und ich arbeite seit kurzem in der Familienpastoral.

Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu begleiten und gemeinsam Glauben und Gemeinschaft zu gestalten, liegt mir sehr am Herzen.

Besonders begeistert mich die Arbeit mit den Kindern, Glauben lebendig werden zu lassen und gemeinsam schöne Erfahrungen zu sammeln.

Mit meiner Familie wohne ich in Magden und verbringe meine Freizeit gerne draussen, mit Malen und Basteln oder Backen.

Nach meiner Ausbildung zur Fachfrau Betreuung, habe ich Soziale Arbeit studiert und viele Jahre mit Menschen mit Behinderung gearbeitet.

Nun freue ich mich auf viele Begegnungen, Gespräche und neue Erfahrungen in meiner Aufgabe.

Liebe Grüsse und schöne Ferien

Lisa Sturzenegger

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

Diöz. f. Synodalen Prozess	475.80 CHF
Chance Kirchenberufe	503.04 CHF
Spielgruppe Hoigümper	544.05 CHF
Diöz. Verpflichtungen Bischof	269.25 CHF
AKF - Muttertagsfonds	240.35 CHF
UNO Flüchtlingshilfe	629.69 CHF
Mediensonntag	416.27 CHF
Priesterseminar St. Beat	707.27 CHF
IKRK	454.69 CHF

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

17.45 Rheinfelden
Gottesdienst in kroatischer Sprache

Sonntag, 28. Juni

11.00 Rheinfelden
Eucharistiefeier - Pfarrefest, es singt der KirchenchorPlus - Kollekte: Jungwacht Blauring

11.00 Rheinfelden
KinderKirche

18.00 Rheinfelden
Messa con predica italiana

Montag, 29. Juni

17.15 Magden
Rosenkranz

Dienstag, 30. Juni

19.15 Rheinfelden Treffpunkt
Kontemplation

Mittwoch, 1. Juli

08.15 Rheinfelden
Rosenkranz

09.00 Rheinfelden
Gottesdienst

Freitag, 3. Juli

17.00 Rheinfelden
Rosenkranz

Samstag, 4. Juli

16.30 Rheinfelden
Wortgottes-Feier

Sonntag, 5. Juli

11.00 Magden
Wortgottes-Feier - Jahrzeit für Fritz Schur - Kollekte: Amnesty International

18.00 Rheinfelden

Messa con predica italiana

Montag, 6. Juli

17.15 Magden
Rosenkranz

Mittwoch, 8. Juli

08.15 Rheinfelden
Rosenkranz

09.00 Rheinfelden
Gottesdienst

Freitag, 10. Juli

17.00 Rheinfelden
Rosenkranz

Unsere Verstorbenen

† Pia Schib am 5. Juni

Kaiseraugst-Arisdorf-Giebenach St. Gallus und Othmar

Sekretariat

Anita Meyer, Tanja Schweizer
Heidemurweg 30, 4303 Kaiseraugst
Mo 8:00-12:00 / 13:30-17:00 Uhr
061 811 10 23
kaiseraugst@kath.ch
www.kaiseraugst.com

Seelsorge

Diakon Stephan Kochinky,
Gemeindeleiter
061 813 92 77, sky@kath.ch
079 303 62 41
Eva Zahno, Katechetin,
079 877 70 81, e.zahno@kath.ch
Sandro Fiorilli, Jugendarbeiter,
076 747 27 51, s.fiorilli@kath.ch
Simon Hohler, Jugendseelsorger
076 368 30 78,
simon.hohler@jusesofricktal.ch
Yannik Müller, Jugendseelsorger,
076 816 79 31, y.mueller@kath.ch
Antonia Incognito, Altersseelsorgerin,
076 370 37 91, a.incognito@kath.ch

Geburtstage

Wir gratulieren Grazia De Mitri aus Kaiseraugst herzlich zum 85. Geburtstag am 6. Juli und wünschen ihr Gottes reichen Segen, Gesundheit und viele erfüllte Stunden im neuen Lebensjahr.

Sommerfest 28.06.

Kurz vor den Sommerferien lädt unser Sommerfest «Unter den Linden» noch einmal dazu ein, als Pfarrei zusammenzukommen. Bevor viele in die Ferien aufbrechen und der Sommer seinen eigenen Rhythmus bekommt, wollen wir miteinander feiern, essen, reden, lachen und Gemeinschaft erleben.

Dieses Fest ist für die ganze Pfarrei gedacht: für Familien, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen. Ganz besonders eingeladen sind in diesem Jahr auch unsere Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten sowie unsere Firmlinge. Sie haben in den vergangenen Monaten einen wichtigen Weg in

unserer Pfarrei mitgemacht. Schön wäre es, wenn sie mit ihren Familien an diesem Tag noch einmal bewusst dabei sind.

«Unter den Linden» soll ein unkomplizierter und froher Tag werden. Ein Gottesdienst im Freien, Musik, feines Essen, kühle Getränke, Kaffee und Kuchen, Spielmöglichkeiten für Kinder und viele Begegnungen gehören dazu. Gerade solche Anlässe zeigen, dass Pfarrei mehr ist als einzelne Termine im Kalender. Pfarrei entsteht dort, wo Menschen miteinander feiern, einander wahrnehmen und ein Stück Leben teilen.



«Unter den Linden»
Gottesdienst im Freien
& Grillfest mit «unseren» Chören
Sonntag, 28. Juni 2026, 11h

Röm.-Kath. Pfarrei St. Gallus & Othmar
in Kaiseraugst

Programm

GOTTESDIENST gestaltet von den Katecheten der Pfarrei mit Diakon Stephan Kochinky, Gemeindeleiter
MUSIK «Kirchenband» • Gospelchor Kaiseraugst • Vox Raurica • Voci del Cuore
MITTAGESSEN Grillfleisch, Würste, Salat, Pommes etc. SPEZIALITÄT: Ital. Salsiccia und UNSER BIER Getränke für Gross und Klein
KUCHEN/CAFÉ Stand der 2. Sek. Rheinfelden
FÜR KINDER Viel Interessantes zum Spielen!

Wir danken den «Glutsbrüdern» recht herzlich für ihre Hilfe und Unterstützung.

Herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf ein lebendiges Sommerfest, auf viele bekannte und neue Gesichter und auf einen schönen gemeinsamen Start in die Sommerzeit. Alle sind herzlich willkommen.

Sommerandacht

Mittwoch, 8. Juli um 9 Uhr

Auf unserem Lebensweg brechen wir immer wieder einmal zu etwas Neuem auf. Wir sind auf dem Weg. Wir haben die Freiheit zu wählen, welchen Weg wir nehmen, welche Abzweigung. Dieses Thema begleitet uns durch die Sommerandacht.

Danach findet der Morgenkaffee statt. Herzliche Einladung.

Barbara und die Liturgiegruppe

Kirchenpflege-Info

Pastoralraumkonzept

Nach dem ersten Treffen im Mai, wie mitgeteilt nach der Aufhebung des Beschlusses 2009 erarbeiten die Kirchenpflegen Kaiseraugst und Rheinfelden bis Ende Juni die ersten Grundlagen für die zukünftige Gestaltung unserer Pfarrei.

Als wichtige Orientierung dient uns dabei das Pastoralraumkonzept des Bistums Basel.

Am 29. Juni 2026 trifft sich die Delegation in Kaiseraugst, um die Ergebnisse der bisherigen Arbeiten zu besprechen und die nächsten Schritte zu planen. Ziel dieses Prozesses ist es, auf den 1. Januar 2028 mit einer neuen Gemeindeleitung zu starten.

Für die Vorbereitung dieser neuen Leitung steht uns eine einjährige Übergangsphase zur Verfügung. In dieser Zeit wollen wir sorgfältig klären, wie wir das Pfarreileben künftig gemeinsam gestalten und verantworten.

Die Kirchenpflege

Schöne Ferien!

Gute Wünsche zu den Sommerferien

Die Sommerferien stehen vor der Tür. Für viele beginnt damit eine Zeit des Aufatmens: der Alltag wird etwas leichter, Termine treten in den Hintergrund, manches darf liegen bleiben. Vielleicht geht es auf Reisen, vielleicht bleibt man zu Hause. Vielleicht gibt es endlich wieder mehr Zeit für die Familie, für Freunde, für ein gutes Buch, für einen Spaziergang, für Stille – oder einfach für das, was sonst oft zu kurz kommt.

Wir wünschen allen Kindern und Jugendlichen erholsame und schöne Ferien, allen Familien gute gemeinsame Tage und allen, die in dieser Zeit unterwegs sind, eine glückliche und gesegnete Reise. Ebenso denken wir an jene, die nicht verreisen können, die arbeiten müssen oder für die der Sommer auch mit Sorgen verbunden ist. Mögen auch sie Momente

der Ruhe, der Freude und der Ermutigung erleben.

Gott begleite uns durch diese Sommerzeit. Er schenke uns offene Augen für das Schöne, Dankbarkeit für das Kleine und Kraft für alles, was nach den Ferien wieder auf uns wartet.



Allen eine gesegnete, erholsame und friedliche Sommerzeit!

Kollekte 28.06.

Graines de Paix

Kinder und Jugendliche wachsen und lernen in einer Welt, die sich tiefgreifend verändert – geprägt von digitaler Technologie, künstlicher Intelligenz und komplexen sozialen Beziehungen.

Graines de Paix stärkt sie mit den Fähigkeiten, die sie brauchen, um sich in der heutigen Welt zurechtzufinden. Sie entwickeln pädagogische Materialien und unterstützen Menschen, die im

Bildungsbereich tätig sind. Ihre Arbeit fördert die sozialen, emotionalen und staatsbürgerlichen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. So tragen sie dazu bei, Gewalt vorzubeugen und friedlichere Gesellschaften aufzubauen. Graines de Paix wurde 2005 in Genf von Delia Mamons gegründet – inspiriert von ihrer Vision, gewaltförmige Reflexe durch friedensfördernde Fähigkeiten zu ersetzen.

Seit ihrer Kindheit beschäftigen Delia Fragen des Friedens zutiefst. Im Jahr 2004, nach mehreren geopolitischen Konflikten, die die Welt zunehmend spalteten und von Gewalt prägten, nahm ihr Engagement konkrete Gestalt an.

Zwischen 2004 und 2005 gründete sie den Verein auf der Grundlage von drei zentralen Säulen:

— Menschliche Werte als Grundlage für Lebenskompetenzen und gesunde Beziehungen

— Die Überzeugung, dass Gewalt unannehmbar ist, als leitendes Prinzip

— Friedensreflexe als praktische Wege, Konflikte zu deeskalieren

Ab 2008 entwickelte sie die Pädagogik von Graines de Paix weiter und schuf pädagogische Materialien sowie Ausbildungsprogramme.

Sie dachte Bildung neu: stärkend und erfüllend, gegründet auf Dialog und Handeln („Learning by Doing“ und „Learning through Dialogue“), mit dem Ziel, Lebenskompetenzen zu entwickeln und Gewalt vorzubeugen.

Kollekte 05./12.07.

Papstkollekte

Der sogenannte "Peterspfennig" ist seit jeher ein besonderes Zeichen der Ver-

bundenheit der Gläubigen mit dem Nachfolger des Apostels Petrus. Mit dieser Gabe unterstützen Katholikinnen und Katholiken auf der ganzen Welt direkt die Aufgaben, die dem Papst für die Leitung der Weltkirche anvertraut sind. Zugleich ist der Peterspfennig Ausdruck gelebter Solidarität: Er hilft mit, die Werke der Nächstenliebe zu ermöglichen, durch die der Heilige Stuhl Menschen in Not beisteht.

Die weltweit gesammelten Spenden – jährlich gut 100 Millionen Euro – werden für unterschiedliche Dienste des Heiligen Stuhls eingesetzt. Dazu gehören unter anderem die Arbeit der Römischen Kurie, die kirchliche Kommunikation sowie weitere Projekte. Unterstützt werden Anliegen, die menschenwürdigem Leben dienen: Erziehung und Bildung, Gerechtigkeit, Hilfe für besonders verletzte Menschen und weitere pastorale und soziale Aufgaben der Kirche. Etwa ein Fünftel der Spenden wird unmittelbar für karitative Werke verwendet. Damit kann der Papst rasch und gezielt dort helfen, wo Menschen durch Armut, Krieg, Naturkatastrophen, Flucht oder andere Notlagen besonders betroffen sind. Der Peterspfennig ist daher mehr als eine gewöhnliche Kollekte. Er ist ein Beitrag zur Sendung der Kirche und ein sichtbares Zeichen der Mitverantwortung für die Weltkirche.

Die in den vergangenen Jahren erhöhte Transparenz im Umgang mit den Mitteln verdient Vertrauen. Sie macht deutlicher sichtbar, wofür die Spenden eingesetzt werden, und stärkt die Glaubwürdigkeit dieser weltweiten Solidaritätsgabe. Darum ist der Peterspfennig auch heute eine sinnvolle und wichtige Unterstützung, die grosszügige Gaben rechtfertigt.

Gottesdienste

Sonntag, 28. Juni

11.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Familiengottesdienst
Kommunionfeier
gestaltet von den Katecheten
mit anschl. Sommerfest
Kollekte: Graines de Paix

Mittwoch, 1. Juli

09.00 KEIN GOTTESDIENST

Sonntag, 5. Juli

10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Eucharistiefeier
Kollekte: Papstopfer

Mittwoch, 8. Juli

09.00 Pfarreizentrum Am Schärme
Sommerandacht
Kommunionfeier
mit der Liturgiegruppe
anschl. Morgenkaffee

Sonntag, 12. Juli

10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche
Eucharistiefeier
Kollekte: Papstopfer

Seelsorgeeinheit Frick Gipf-Oberfrick

Gottesdienste

Samstag, 27. Juni

17.30 Frick
Kommunionfeier UF
Mit Ministrantenaufnahme
Kollekte: miva
Jahrzeiten für:
Hans Huber-Schmid

Sonntag, 28. Juni

10.00 Frick
Festgottesdienst zum Patrozi-
nium und 200-jähriges Jubiläum
des Kirchenchores Frick MS/UF
Mitgestaltung durch den Kirchen-
chor
Kollekte: Unterstützung des
Kirchenchores
Jahrzeiten für:
Max Kellerhals (em. Kaplan)
Karl Dinkel
10.30 Gipf-Oberfrick
Oek. Waldgottesdienst ML/MJ

Dienstag, 30. Juni

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 1. Juli

09.00 Frick
Kommunionfeier ML

Donnerstag, 2. Juli

09.00 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier ML

Freitag, 3. Juli

17.30 Frick
Gebetsstunde für alle

Sonntag, 5. Juli

09.30 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier EL
Kollekte: miva
Jahrzeiten für:
August Schönenberger
10.45 Frick
Kommunionfeier EL
Kollekte: Papstopfer/Peterspfen-
nig

Dienstag, 7. Juli

18.00 Gipf-Oberfrick
Rosenkranz

Mittwoch, 8. Juli

09.00 Frick
Kommunionfeier UF

Donnerstag, 9. Juli

09.00 Gipf-Oberfrick
Kommunionfeier UF

Veranstaltungen

Donnerstag, 2. Juli

12.00 Ökum. Mittagstisch
im Rampartsaal

Unsere Verstorbenen

Verena Huber-Schmid, Gipf-Oberfrick,
1943, † 13. Juni; Dieter Georg Lenzin,
Gipf-Oberfrick, † 15. Juni

Propstei Wislikofen

Kontemplationswoche via integralis

So 28.6., 18 Uhr bis Sa 4.7., 9 Uhr.
Propstei Wislikofen. Einen kontemplati-
ven Weg zu gehen, bedeutet, sich von
ganzem Herzen von ganzer Seele und mit
dem ganzen Verstand diesem geschenkten
Wirken Gottes zu überlassen. Das
Nichts-tun-Wollen und Lassen von allem,
was ablenkt, ist die Grundlage der Übung.
Leitung: Regula Tanner. Anmeldung:
www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Selbstmanagement jenseits von Selbstoptimierung

Fr 3.7., 18 Uhr bis Sa 4.7., 16.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. In diesem Kurs geht
es nicht um höher, schneller, weiter,

sondern um innehalten, atmen, spüren.
Wir erkunden Wege zu einem Selbstma-
nagement, das nicht antreibt, sondern
entlastet. Nicht Perfektion, sondern
Verbindung ist gefragt. Leitung: Alois
Metz. Anmeldung: www.propstei.ch,
T 056 201 40 40

Fastenwoche

Sa 4.7., 16 Uhr bis Fr 10.7., 14.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Fasten im Kloster
heisst: sich zurückziehen und entschlei-
nigen. Die eigene Mitte finden und sich
selbst Zeit schenken. Leitung: Sabine
Wiemann. Anmeldung: www.propstei.ch,
T 056 201 40 40

Japanische meditative Tuschkmalerei

Mo 6.7., 10.30 Uhr bis Fr 10.7., 13.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Die Sumi-e-Malerei

verlang viel Selbstkontrolle gleichzeitig
aber auch Natürlichkeit und Spontanität.
Sie ist eine Kunst der Meditation und der
inneren Verarbeitung. Der Weg ist dabei
viel wichtiger als das Ziel selbst. Leitung:
Margot Tohkou 東虹 Olejniczak. Anmel-
dung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Auszeit

Fr 21.8., 18 Uhr bis So 23.8., 15.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Nehmen Sie sich ein
Wochenende Zeit zum Innehalten. Treten
Sie aus der Hektik des Alltags aus und
finden Sie Ihre innere Ruhe wieder.
Kommen Sie zurück zu sich, in Ihre
Präsenz und in Resonanz. Leitung: Lorenz
Ruckstuhl. Anmeldung: www.propstei.ch,
T 056 201 40 40

Juseso Fricktal

Neues Jahresprogramm 2026/2027

Aktionen & Projekte ab August 2026

Das neue regionale Jahresprogramm des Juseso Fricktal ist da und liegt ab Juli 2026 in den Pfarrkirchen unserer Mitgliedspfarreien zum mitnehmen auf.

Ausserdem findest du den Programmflyer auch online auf unserer Webpage www.jusesofricktal.ch.



Auf den Seiten des neuen Programmflyers sind die Angebote sortiert nach «Mehrtägigen Aktionen & Reisen», «Friday Night – Offene Jugendtreffen», «Gott feiern, Gemeinschaft & Gebet», «Treffen für Sinnsucher», «Regionale Reli-Treffen» sowie «Über uns».

Die Programmpunkte werden jeweils kurz beschrieben und oftmals auch mit Foto veranschaulicht. Einzelne Termine sind ebenfalls abgedruckt. Zu weiteren Terminen und weiteren Informationen kommt man dann jeweils über einen QR-Code.

Das Programm beinhaltet wie gewohnt die Übersicht der unterschiedlichen Jugendaktionen im Fricktal wie Jugendgottesdienste, Jugendreisen, Offene Treffen und regionale Regionale Relitreffen, die von der Juseso Fricktal organisiert werden oder bei denen die Juseso Fricktal als Kooperationspartner mitwirkt.

Zahlreiche Begegnungen bei #Crossroads

Rund 50 Jugendliche aus Rheinfelden-Magden-Olsberg, aus Kaiseraugst und dem mittleren Fricktal nahmen am Samstag, 13. Juni 2026 am regionalen Reli-Anlass #Crossroads der Oberstufe in Rheinfelden teil.



Jugendliche am Posten «Werte» auf dem Inseli in Rheinfelden. Bildquelle: Juseso Fricktal

Hierbei stand ein Action-Bound auf dem Programm, bei dem sich die Jugendlichen aufgeteilt in 10 Kleingruppen an zahlreichen Posten im Städtli von Rheinfelden mit Themen wie «Entscheidungen treffen», «Kreuzungen im Leben» oder auch «Werten» befassten.

Die Posten betanden aus praktischen Teamaufgaben, Quizfragen, spielerischen Inputs und Fragen zum Nachdenken. So war es ein abwechslungsreicher Action-Bound. Bei einigen Posten konnten die Teams Punkte sammeln. So wurde abschliessend das Team mit den meisten Punkten als Gewinnerteam des Tages geehrt. Die Jugendlichen vom Gewinnerteam erhalten jeweils einen Gutschein als Preis.

Eine weitere Religruppe aus dem Pastoralraum Oberes Fricktal wird am Freitag, 26. Juni in Rheinfelden den Action-Bound absolvieren.

Kontakte

Fachstelle für Jugendarbeit

Rampart 1

5070 Frick

061 831 56 76

Whatsapp 076 368 30 78

kontakt@jusesofricktal.ch

simon.hohler@jusesofricktal.ch

Webseite: www.jusesofricktal.ch



Agenda

Veranstaltungen

Schola Cantorum Wettingensis

Sa 27.6., 20.15 Uhr, Stadtkirche Baden, und **So 28.6., 17 Uhr** Kirche St. Anton, Wettingen. Der Chor singt mit Solistinnen und Solisten Dvořáks Stabat Mater. Turicum-Quartett mit weiteren Instrumentalisten/innen. Leitung: Stefan Müller. Tickets zu 50/40 Franken (50% Rabatt mit Legi/Kulturlegi) unter: tickets@schola.ch, Musik Egloff, T 056 426 72 09 oder an der Abendkasse.

Misa Tango – Chor Vocalino

Sa 4.7., 18.30 bis 20 Uhr. Einlass 18 Uhr. Festsaal im Kloster Muri, Seetalstr. 6, Muri. Das Chorwerk «Misa Tango di Buenos Aires» des argentinischen Komponisten Martin Palmeri verbindet traditionelle Kirchenmusik mit Tango Nuevo im Stil von Astor Piazzolla. Leitung: Beat Dähler. Rund 80 Sänger/innen des Zürcher Chors Vocalino; Cassandre Stornetta, Mezzosopran; 12 Streicher, ein Pianist und Luciano Jungman am Bandoneon führen das Chorwerk nach ihrem Erfolg in der Carnegie Hall in New York nun in Muri auf. Auskunft: www.murikultur.ch. Vorverkauf: info@murikultur.ch, T 056 664 70 11. Tickets: Erwachsene 45 Franken, Studierende/Lernende/Schüler 25 Franken.

Scheitern und Versöhnen

Mi 8.7., 9.30 Uhr bis Fr 10.7., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Zeit für neue Perspektiven und Impulse? Die Summerschool 2026 lädt katechetisch Tätige ein zum Thema «Versöhnung und Beziehung neu gestalten» – mit biblischen, philosophischen, therapeutischen Zugängen und Praxisbezug. Leitung: Daniel Poltera, Guido Estermann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Seniorenfreizeit

Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Ein paar

Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune etwas zu unternehmen. Leitung: Elisabeth und Bernhard Lindner, Yvonne Ott-Senn. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Kulturreise

Fr 2.10. bis Mi 7.10. Treffpunkt nach Absprache. Die Kulturreise in Zusammenarbeit mit Terra Sancta aus Bern entführt ins Herz Bulgariens. Auf den Spuren einer alten Kultur zwischen Orient und Okzident. Entdecken Sie ein Land, in dem sich Jahrtausende europäischer Geschichte in beeindruckender Dichte widerspiegeln. Auskunft/Leitung: Guido Estermann, guido.esterman@kathaargau.ch. Anmeldung bis 30.6.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

230 Jahre Kirchenchor Lunzhofen

Zu diesem Jubiläum führt der Chor am **28. November** die «Petite Messe Solennelle» von Gioacchino Rossini auf. Gesucht werden noch ambitionierte Sänger/innen. Ein Einstieg in die Proben ist noch bis nach den Sommerferien möglich. Kontaktaufnahme/Informationen zum Projekt, Probenplan und Aufführungsorten finden Sie unter lunzhofen.ch. Den Chorleiter Philipp Scherer erreichen Sie unter: singen@lunzhofen.ch, T 076 220 50 61

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 27. Juni

Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 28. Juni

Röm.-kath. Predigt mit Peter Zürn, Pfarreiseelsorger, Klingnau. Radio SRF 2, 10 Uhr

Donnerstag, 2. Juli

Glassboy (Schweizer Film). Der elfjährige Pino leidet an einer Blutkrankheit und wird von seiner überfürsorglichen Familie von der Aussenwelt isoliert. Als er die Chance bekommt, Teil einer Kinderbande zu werden, beginnt er, für seine Freiheit zu kämpfen und gerät in ein Abenteuer. Rasanter Jugendfilm. SRF 1, 16.15 Uhr

Samstag, 4. Juli

Fenster zum Sonntag. Eigene Wege gehen heisst, sich von alten Mustern zu lösen und das Leben bewusst nach den eigenen Überzeugungen, Wünschen und Zielen auszurichten – auch wenn sie sich von den Erwartungen anderer unterscheiden. SRF 1, 16.55 Uhr

Sonntag, 5. Juli

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrerin Andra Anker, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 7. Juli

rec. Interkulturelle Liebe – Ein Paar, zwei Kulturen. Was passiert, wenn Liebe kulturelle Grenzen überschreitet? «rec.» begleitet zwei Paare, die sich trotz gesellschaftlicher Widerstände für ein gemeinsames Leben entschieden haben und dabei nicht nur einander, sondern auch sich selbst neu entdecken. SRF 1, 10.45 Uhr

Liturgie

Sonntag, 28. Juni

13. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: 2 Kön 4,8–11.14–16a; Zweite Lesung: Röm 6,3–4.8–11; Ev: Mt 10,37–42

Sonntag, 5. Juli

14. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Sach 9,9–10; Zweite Lesung: Röm 8,9.11–13; Ev: Mt 11,25–30

Sommerdessert mit Kirschen

Ein schnell zubereitetes und erfrischendes Dessert

Zutaten für 4 Personen

Ca. 400 g Kirschen (frisch, entsteint)
400 g Griechischer Naturjoghurt
2 EL Rohrzucker
1 Päckchen Vanillezucker
50 g Mandelblättchen oder gehackte Mandeln

Zubereitung

Die Kirschen waschen, entsteinen und je nach Grösse halbieren. Joghurt und Vanillezucker in einer Schüssel glatt rühren. Die Mandelblättchen in einer kleinen Pfanne ohne Fett goldbraun anrösten. Für die letzten Sekunden den Zucker darüber streuen und leicht karamellisieren lassen. Danach auf einem Teller abkühlen lassen. Schichten: Abwechselnd Kirschen und Joghurt in kleine Gläser füllen. Das Dessert mit den karamellisierten Mandeln bestreuen und direkt geniessen.

En Guete!



Sitzung des Landeskirchenparlaments BL am 10. Juni 2026 in Liestal

Zu Beginn der Sitzung des Landeskirchenparlaments der Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft legten vier neue Abgeordnete das Amtsgelübde ab. Landeskirchenpräsident Ivo Corvini-Mohn nahm die Angelobung vor.

Als Gäste sprachen anschliessend Christoph Graf, Kommandant der Päpstlichen Schweizergarde, und Romano Pelosi, ehemaliger Gardist und Präsident der Vereinigung ehemaliger Päpstlicher Schweizergardisten, Sektion Region Basel. Beide erzählten, was ihnen die Garde persönlich bedeutet und wie wichtig sie für den Papst und für die Schweiz ist. Die Landeskirche zahlt der Gardestiftung für die Jahre 2024 bis 2027 jährlich 60 000 Franken. Mit dem Geld werden zum Beispiel die berufliche Vorsorge der Gardisten, Unterstützung für ihre Familien oder ihre Rückkehr in den Schweizer Arbeitsmarkt finanziert.

Dann ging es um die Jahresrechnung 2025. Sie schloss mit einem Mehrertrag von 323 042 Franken ab. Der Grund: höhere Steuereinnahmen von juristischen Personen und tiefere Personalkosten, weil einige Stellen nicht besetzt waren. Das Parlament nahm Rechnung und Berichte ohne grosse Diskussion an.

Drei weitere Geschäfte fanden klare Zustimmung.

Erstmals verlängert wurde die Vereinbarung zur Ehe- und Partnerschaftsberatung mit dem Kanton Basel-Landschaft. Der Kanton zahlt dafür 30 000 Franken pro Jahr, neu bis 2030. Der Vertrag wurde einstimmig unterstützt.

Grossmehrheitlich genehmigt wurde der Beitrag an die Caritas beider Basel mit 250 000 Franken pro Jahr für 2027 bis 2029. Landeskirchenrat Joseph Thali erinnerte daran, wie eng die Caritas mit der katholischen Kirche und der Pastoral in Basel-Landschaft verbunden ist.

Ebenfalls grossmehrheitlich verlängert wurde die Unterstützung für die italienischsprachigen Missionen in den Bezirken Dorneck und Thierstein, die gemeinsam mit der Synode des Kantons Solothurn getragen wird. Es handelt sich um 55 000 Franken pro Jahr für 2027 bis 2029.

Frühlingssynode der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau

Wahlresultate und Beschlüsse der Synode vom 10. Juni 2026

1. Validierung Ersatzwahl in die Synode für die Amtsperiode 2023 bis 2026: Gewählt sind Hans Peter Alleröder, Sarmenstorf, Carmine Vitale, Zeiningen.
2. Genehmigung Jahresbericht 2025: Der Jahresbericht 2025 wurde genehmigt.
3. Genehmigung Jahresrechnung 2025: Die Jahresrechnung 2025 wurde genehmigt.
4. Änderung Geschäftsreglement der Synode und Verordnung über Wahlen und Abstimmungen der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau – Inpflichtnahme der Behördenmitglieder: Die Synodalen folgten dem Antrag des Kirchenrats und genehmigten die Ergänzung des Geschäftsreglements der Synode vom 8. November 2006 und der Verordnung über Wahlen und Abstimmungen der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau vom 9. Juni 2010 mit der vom Kirchenrat vorgeschlagenen Gelöbnisformel. Die von Mitgliedern der Synode eingebrachten Textänderungsanträge wurden abgelehnt.

Die Beschwerdefrist beträgt 30 Tage von der Publikation an gerechnet. Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau, T 062 832 42 72, landeskirche@kathaargau.ch | Beschwerden sind an das Rekursgericht der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau, Sekretariat, Feerstrasse 8, Postfach, 5001 Aarau, zu richten.

Aarau, 11. Juni 2026, Röm.-Kath. Synode des Kantons Aargau
Matthias Schüepf, Präsident der Synode
David Reichart, Generalsekretär

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli
Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres

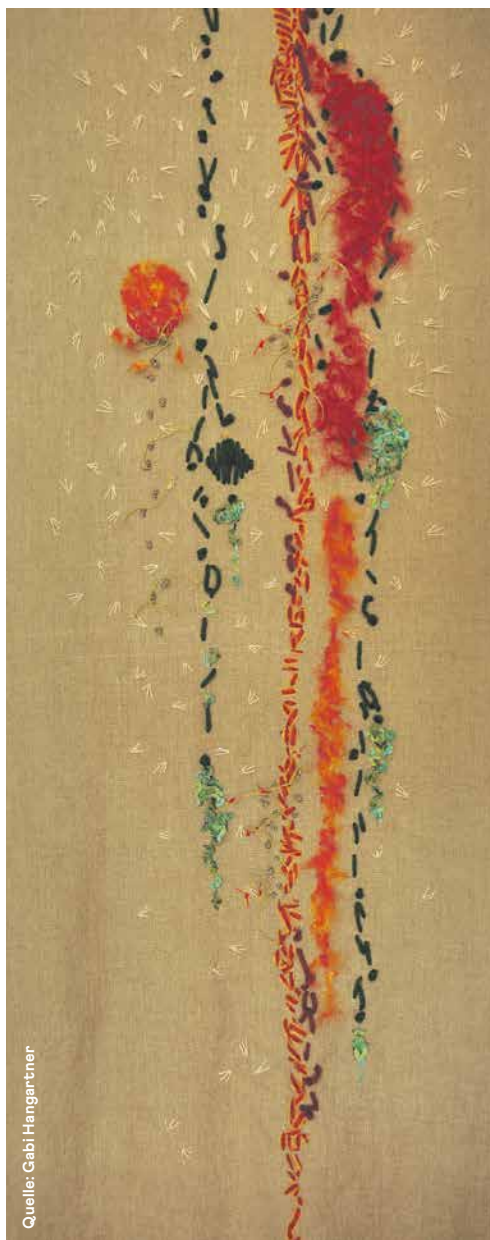
Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Fenster mit Einsicht

Gabi Hangartner hat eine Woche als Inklusin eingeschlossen in einer Zelle verbracht. Dort hat sie gestickt und einiges neu verstanden.



Quelle: Gabi Hangartner

Gabi Hangartner hat in der Wiborada-Zelle eine Stickarbeit auf Leinen gefertigt. Der Stoff, eine alte Tischdecke aus dem Brockenhaus, hat die Masse 175×75 cm. Die Arbeit bleibt unvollendet und repräsentiert so die kurze Zeitspanne in der Zelle.

Wie ist es Ihnen ergangen als Inklusin?

Gabi Hangartner: Ich habe die Woche gut überstanden. Es hat mir an nichts gefehlt. Jeden Morgen kam eine Seelsorgerin. Sie

brachte mir Brot, das wir gemeinsam segneten und acht Liter Wasser, zum Trinken und mich Waschen. Täglich brachte mir eine Freiwillige eine selbst gekochte, warme Mahlzeit.

Wie haben Sie sich in der Zelle, die Sie während einer Woche nicht verlassen durften, eingerichtet?

Meine Klausur hatte zwei Fenster. Ein grosses nach aussen, durch das ich mit den Besuchenden gesprochen habe. Durch das kleine Fenster habe ich in den Chorraum der Kirche St. Mangen gesehen, wo sich jeden Abend eine kleine Runde eingefunden hat für eine Andacht. Im Verlauf der Woche habe ich verstanden, dass das kleine Fenster das eigentlich grosse ist, weil es den Blick auf etwas Grosses freigibt.

Welche Erkenntnisse hatten Sie ausserdem?

Ich habe erfahren, was Seelsorge bedeutet, weil eine Seelsorgerin sich täglich um meine Seele gesorgt hat. Diesen Beruf sehe ich nun in einem anderen Licht.

Ich habe in dieser Woche viel über Wiborada gelesen und nachgedacht. Mich berührt, dass diese Frau ihrem Herzenswunsch gefolgt ist. Mir gefällt, dass ihre Zelle ein Fenster nach aussen hatte, durch das sie Kontakt zu Menschen und ihren Anliegen hatte und eines zur Kirche, um nahe bei Gott zu sein. Das Fenster in meiner Zelle konnte ich öffnen und wieder schliessen, um mich zurückziehen zu können. Das möchte ich in meinen Alltag mitnehmen.

Wie waren für Sie die Begegnungen mit den Besuchenden?

Es kamen einzelne Menschen vorbei, aber auch ganze Schulklassen, die sich mit der heiligen Wiborada befasst haben. Sie interessierten sich sehr für das Leben in der Zelle und wollten zum Beispiel wissen, ob ich gut schlafen könne, wie es ohne PC und Handy sei, ob ich genug zu essen hätte und ob es mir langweilig sei.

Und? War es Ihnen langweilig?

Nie. Ich habe gelesen, gestickt, gezeichnet oder einfach aus dem Fenster geschaut, wenn niemand zu Besuch da war. Die «Ereignislosigkeit» hat Leben in mein Inneres gebracht.

Sind Ihnen die Menschen anders begegnet als sonst?

Ja, denn ich war in der Rolle der Vertreterin Wiboradas. In dieser Woche ging es nicht um mich, sondern um die Geschichte der Heiligen, die wir nicht vergessen sollten. Ich habe die Menschen am Fenster nicht beraten. Ich war einfach da und habe zugehört und zur Kenntnis genommen. Ich habe ihnen vorgeschlagen, eine Fürbitte zu schreiben, für die dann in der Andacht am Abend gebetet wurde.

Worum ging es in den Fürbitten?

Viele baten um den Zusammenhalt in der Familie. Das hat mich sehr berührt.

Sie haben schon öfter – auch weit weg – die Abgeschiedenheit gesucht. Haben Sie sie in Wiboradas Klausur gefunden?

Ich hatte in der Klausur immer wieder Zeit für mich und dabei Ruhe gefunden. Es war schön ohne Computer und Handy zu sein. Als kreativer Mensch brauche ich immer wieder Zeiten der Stille, um wahrnehmen und wertschätzen zu können, was mich umgibt. Das habe ich schon als Kind gemacht. Ich bin auf einen Schemel gestiegen und habe lange aus dem Fenster geschaut. Ich schaue oft und intensiv nach innen und nach aussen.

Interview: Eva Meienberg



Quelle: Urs Bucher

v.l.n.r.: Bettina Ehrle, Ulrike Hasselmann, Gabi Hangartner, Samuel Rüegg und Simone Curau-Aeppli verbrachten als Inklusinnen und Inklusive eine Woche in der Klausur neben der Kirche St. Mangen in St. Gallen. Mehr zum Projekt finden Sie unter:

www.wiborada.sg > Leben als Inklusin